Nr. 165 B 82 Abend-Ausgabe

Berlin

Montag, 7. April 1930 V

Vossische Zeitung

10 Pfennig

Gegründet 1704

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Red. (m. Ausn. d. Handelsl.): i. V. Dr. Sven v. Müller, Bln. Unv. Manuskripte werden nur zurückges., wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Das Steuersenkungs-Programm

Die „Bürgerabgabe" kommt

Auf die Tagesordnung des Reichstages, der sich morgen wieder versammelt, ist nachträglich noch die erste Beratung des Gesetzentwurfs zur **Vorbereitung der Finanzreform** gesetzt worden. Sie soll verbunden werden mit der Beratung eines zweiten Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden.

Der Entwurf für die Finanzreform handelt zunächst von der Arbeitslosenversicherung. Es ist die alte noch vom Kabinett Müller-Franken vorgeschlagene Kompromißlösung, die eine Erhöhung der Beiträge bis zu 4 Prozent gestattet und die Beschlußfassung darüber der Reichsregierung überläßt, wenn im Vorstand der Reichsanstalt eine Einigung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern nicht zu erreichen ist. Außer den in den Etat eingestellten 150 Millionen sollen dem Notstock der Reichsanstalt 50 Millionen aus der Industrieumlage zugeführt werden.

Obgleich die Regierung Brüning diesen Entwurf dem Reichstag vorlegt, steht sie doch nicht mehr zu seinem Inhalt. Der Kanzler hat bereits angekündigt, daß das von den Sozialdemokraten zum Scheitern gebrachte Kompromiß Brüning-Meyer an seine Stelle treten soll. 3½ Prozent Beitrag, 150 Millionen Eisenbahn-Obligationen und bei Mehrbedarf der Reichsanstalt spätere Regelung im Herbst durch ein neues Gesetz. Die Formel Brüning-Meyer wird durch einen Initiativantrag der jetzigen Regierungsparteien dem Reichstage vorschlagen werden und kann auf eine Mehrheit rechnen.

Ueber die Steuer-Senkung wird im Artikel 3 des Finanzreform-Entwurfes bestimmt:

„Der Reichsminister der Finanzen wird beauftragt, gemeinsam mit dem Reichsparkommissar ein langfristiges Sparprogramm aufzustellen, das die Grundlage für eine Steuersenkung schafft und namentlich auch eine baldige Senkung der fortdauernden Ausgaben gewährleistet.

Von den Ausgaben des ordentlichen Haushalts für 1930 sind mindestens 600 Millionen Mark im Haushalt für 1931 einzusparen.

Die durch Verminderung der Gesamtausgaben des ordentlichen Haushalts eintretenden Ersparnisse sind unter Berücksichtigung der Kassenlage sowie der Zuschläge oder Abschläge, die sich aus der Entwickelung der Einnahmen des Reiches ergeben, für Steuersenkungen zu verwenden."

In der Begründung wird ausgeführt, daß die Bahn für eine Steuersenkung im Jahre 1931 frei werde, „denn außer dem wegfallenden Schuldentilgungsfonds (450 Millionen) werden noch mindestens weitere 150 Millionen (darunter 60 Millionen Besatzungskosten) frei werden. Die Entwicklung der Einnahmeseite im Jahre 1931 läßt sich allerdings zur Zeit noch nicht übersehen. **Es ist nicht ausgeschlossen, daß je nachdem die Depression anhält oder ein Wirtschaftsaufstieg einsetzt, sich hier noch ein Fehlbetrag oder ein Ueberschuß ergeben kann.** Das wird bei der endgültigen Regelung, wieviel gesenkt werden soll, mitberücksichtigt werden müssen. Es ist deshalb vorgesehen, 1931 Ersparnisse in Höhe von mindestens 600 Millionen zu machen."

Neben der Einkommensteuer sollen vor allem die Realsteuern und hier insbesondere die Gewerbesteuer gesenkt werden.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer hat am Sonntag in einer Rede in Magdeburg erklärt, **ein detailliertes Steuersenkungs-Programm werde noch vor Ostern dem Kabinett unterbreitet werden.** Das Gesetz wird, wie Dr. Moldenhauer ankündigte, viele Einschränkungen bringen und daher viele Widerstände finden. Aber, ein Finanzminister, fügte er hinzu, der populär ist, hat seinen Beruf verfehlt. Man werde auch bei den Gemeinden nachprüfen müssen, wo Ausgabekürzungen möglich seien. Das frühere Kabinett habe bereits einen Entwurf vorbereitet, durch den durch eine **bewegliche Struktur der Gemeindesteuern, nämlich durch eine „Bürgerabgabe", jeder einzelne Bürger wieder stärker an den Finanzen der Gemeinde interessiert werden soll. Eine entsprechende Vorlage sei auch von der jetzigen Regierung zu erwarten.**

Moldenhauer kündigte zum Schluß an: „Wir werden an den Reichstag appellieren, ob er die Finanzen sanieren und der Wirtschaft helfen will. Wir sind entschlossen, alle verfassungsmäßigen Mittel anzuwenden, um unseren Willen durchzuführen. **Es wird in dieser Woche der Augenblick kommen, wo wir den Reichstag und das deutsche Volk vor eine ganz klare Frage stellen werden und nicht erlauben werden, die eine oder andere Rosine aus dem Kuchen herauszusuchen."**

Brüning über seine Kanzlerschaft

Die Entstehungsgeschichte des Kabinetts

Reichskanzler Dr. Brüning hat auf der Tagung des Reichspartei-Ausschusses des Zentrums am Sonntag gesprochen. Die Rede ist bemerkenswert weniger durch ihren programmatischen Inhalt, der sich ungefähr mit der Regierungserklärung deckt, als durch die Darstellung, die Brüning von der Entstehungsgeschichte seines Kabinetts gibt, um den Vorwurf der Illoyalität gegenüber seinem Vorgänger abzuwehren. Diesen Vorwurf hat übrigens der frühere Reichskanzler Müller-Franken niemals erhoben. Im Gegenteil, die führenden Persönlichkeiten der Sozialdemokratie haben durchaus anerkannt, daß die Taktik des Zentrums vor und nach der Verabschiedung des Young-Plans darauf gerichtet war, die Große Koalition beisammen zu halten.

„Nur die Zentrumspartei hat allein", versicherte Dr. Brüning am Sonntag erneut, „mit der demokratischen Partei immer und immer wieder . . . für diese Regierung gestimmt und sie von neuem Monate und Wochen gehalten".

An einer anderen Stelle seiner Rede spricht Dr. Brüning aus, daß es sein ganzes Bestreben war, „diese Koalition bis an das normale Ende des Reichstages zu halten." An dem Tage, an dem das Kompromiß Brüning-Meyer in der Arbeitslosen-Versicherung vom Kabinett Müller-Franken gutgeheißen worden war, „bin ich hier zum erstenmal aus diesem hohen Hause herausgegangen und habe nach Wochen einen Spaziergang gemacht, in der Freude und festen Ueberzeugung, daß die Arbeit nun geleistet sei. Deshalb war es eine fürchterliche, schwere Ueberraschung für mich, als ich wiederkam und hörte, daß die Situation in der sozialdemokratischen Fraktion sehr kritisch sei."

In der Debatte über die Regierungserklärung hat Dr. Breitscheid sich, wie man weiß, bemüht, die nunmehrige oppositionelle Haltung der Sozialdemokratie stark zu unterstreichen und doch die Brücke zum Zentrum, mit dem die Sozialdemokraten später wieder zusammen arbeiten wollen, nicht zu zerstören. Dr. Brüning glaubt aber Grund zu einiger Empfindlichkeit gegenüber der sozialdemokratischen Presse zu haben, und es ist eine leise Warnung in den Sätzen, die er am Sonntag im Reichstage vor dem Reichsausschuß seiner Partei sprach: „Wenn die Sozialdemokratie ein Interesse daran hat, die Brücken zur Zentrumspartei nicht abzubrechen, würde sie gut daran tun, in ihrem Auftreten gegenüber der Zentrumspartei andere Methoden als in den letzten Tagen anzuwenden."

Die Herrschaft der Parteiführer

Dr. Brüning führt den letzten Regierungswechsel auf eine gewisse Koalitionsmüdigkeit zurück, die gekommen ist, weil bei den innerpolitischen Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre immer und immer wieder nur die außenpolitische Situation mühselig die Klammer schuf. Aber noch ein anderes spielte mit:

„Wenn ich an die vergangenen Jahre der Regierungskoalition zurückdenke, darf ich darauf aufmerksam machen, daß es das Unglück der vergangenen Regierungskoalition war, daß das damalige Kabinett den Parteien gegenüber ein schwaches Kabinett war. Die Minister dieses Kabinetts hatten den ehrlichen Willen und haben sich unermüdlich bemüht, die Dinge zu meistern, **aber von Monat zu Monat ging von dem Kabinett die Verantwortung an das Gremium der Parteiführer allmählich über. Das ist eine ganz ungesunde Entwicklung innerhalb des Parlamentarismus, die unbedingt einmal zu einer rein politischen Krise führen mußte."**

Der Reichskanzler wendet sich hier gegen eine Entwicklung, die von uns stets bekämpft worden ist. Am schlimmsten haben es dabei die Deutschnationalen getrieben, die vor drei Jahren **im Fraktionszimmer mit Stimmzetteln darüber entscheiden ließen, wer das Portefeuille des Innern übernehmen solle. Im Sinne des parlamentarischen Systems ist gehandelt, wenn der designierte Reichskanzler sich nach freiem Ermessen die Mitarbeiter wählt und dem Reichspräsidenten zur Ernennung vorschlägt; Sache der Fraktionen ist es, ob sie das**

Diplomatisches Oster-Revirement

Das lange hinausgezögerte Revirement im deutschen diplomatischen Dienst soll zu Ostern durchgeführt werden. Es wird bedingt durch den **Rücktritt Sthamers,** unseres Botschafters in London, der schon vor mehr als einem Jahr gebeten hat, er möge in den Ruhestand versetzt werden. Als Stresemann noch das Auswärtige Amt leitete, war davon die Rede, daß Neurath, der das Deutsche Reich jetzt in Rom vertritt, nach London, und Radolny, der Botschafter in Angora, dafür nach Rom gehen soll. Eine scharfe Rüge, die Dr. Stresemann dem Botschafter von Neurath im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages erteilen mußte — wegen seines Verhaltens gegenüber dem Schriftsteller Emil Ludwig bei dessen Empfang durch Mussolini — löste bei Neurath Rücktrittsabsichten aus, die aber nach Stresemanns Tod offenbar hinfällig geworden sind.

Stresemanns Personalpolitik bei der Besetzung wichtiger ausländischer Posten war diktiert von der Rücksicht auf die persönliche Eignung. Daß er ohne Rücksicht auf das Dienstalter jüngeren Kräften den Weg freimachte, ist bekannt. Es sei erinnert an die Ernennung des Dr. von Hoesch zum Botschafter in Paris, trotzdem es dem Brauch widersprach, einen Diplomaten mit der endgültigen Leitung der Botschaft in der gleichen Hauptstadt zu beauftragen, in der er bis dahin als Botschaftsrat gewirkt hatte. Ein Beispiel dieser Personalpolitik war auch die Entsendung des Botschafterrates von Prittwitz aus Rom als Botschafter nach Washington und schließlich des Ministerialdirektors von Dirksen als Botschafter nach Moskau.

Die Personalpolitik Stresemanns ist besonders vom Zentrum vielfach angegriffen worden. Man darf sagen: sie ist mit eins der wichtigsten Gründe gewesen, um derentwillen das Zentrum dem früheren Außenminister häufig eine recht unfreundliche Miene zeigte. Und man fragt sich, inwieweit das Zentrum den stärkeren Einfluß, den es jetzt im Kabinett besitzt, wird geltend machen wollen, um seine Wünsche hinsichtlich der Personalpolitik im Auswärtigen Amt durchzusetzen, am Ende gegen Dr. Curtius, der nicht nur über die große Linie der auswärtigen Politik mit seinem verstorbenen Freunde eines Sinnes war. Dazu kommen jetzt noch die besonders betonten ehrgeizigen Wünsche der volkskonservativen Gruppe, die über mächtige Verbindungen verfügt. Die Kandidatur des Abg. von Lindeiner-Wildau für einen diplomatischen Posten ist hier bereits erwähnt worden. London ist wohl doch ein zu hoch gestecktes Ziel. In Prag hat man abgewinkt und jetzt auch in Warschau. Es war in der letzten Zeit viel die Rede von einer Umwandlung der Warschauer Gesandtschaft in eine Botschaft. Die polnische Regierung hat zweifellos Ehrgeiz in dieser Beziehung und hat bei einigen Großmächten, voreist bei Frankreich, ihre Wünsche durchgesetzt. Daß die Umwandlung der deutschen diplomatischen Vertretung in eine Botschaft bereits vorbereitet wird, ist nicht bekannt, wohl aber, daß Rauscher noch acht Jahren gern einen anderen Wirkungskreis hätte. Unter Stresemann wurde er als Staatssekretär des Auswärtigen Amtes genannt, für den Fall, daß Dr. von Schubert eine auswärtige Mission annehmen sollte.

Es werden jetzt in Verbindung mit dem bevorstehenden Oster-Revirement Veränderungen angekündigt und auch verschiedene Namen genannt. Nicht nur London soll neu besetzt werden, auch von Wien, Angora, Luxemburg und anderen Posten ist die Rede, für die zum Teil „Außenseiter" in Betracht kommen sollen. Wir glauben nicht, daß über das Revirement jetzt schon etwas einigermaßen Zuverlässiges berichtet werden kann, besonders nicht, wenn es zutrifft, daß von Zentrums-Seite auf eine Mitwirkung des Gesamtkabinetts bei den Entscheidungen gedrängt wird.

so zustande gekommene Kabinett und seinen politischen Kurs unterstützen wollen oder nicht. Mehrere Reichskanzler (zuletzt **Müller-Franken**) haben immer wieder den Versuch gemacht, eine größere Unabhängigkeit der Regierung von den Parteien zu erreichen. Diese Versuche scheiterten an dem starren Fraktions-System. Nicht so sehr an den Regierungen wie an den Fraktionen, die häufig in die Rechte der Exekutive eingriffen, liegt es, wenn in Deutschland sich eine Verzerrung der parlamentarischen Idee herausgebildet hat.

Die internationale Anleihe

Ueber die Notwendigkeit der finanziellen Sanierung erklärte der Kanzler:

„In den vergangenen Jahren haben wir von Monat zu Monat in der schweren Besorgnis gelebt, ob wir am Ende des Monats in der Lage sein würden, die Beamtengehälter, die Sozialleistungen usw. aus der Reichskasse überhaupt noch zu bezahlen. Das darf einmal vorkommen; aber, wenn sich das von Monat zu Monat wiederholt, dann kommt ein Zweifel an der Sicherheit der gesamten Politik auf, der einen Pessimismus im Lande verbreitet, der die Initiatine und die Lust zur Arbeit in allen Kreisen der Bevölkerung über kurz oder lang ertöten muß. Unsere Warnungen nach dieser Seite hin sind zwar vernommen, aber vielleicht nicht entsprechend ernst genommen worden, und nun standen wir bereits wieder im vergangenen Monat vor der Situation, daß wir von der Kreuger-Anleihe, schon wieder zur Ueberwindung der Ultimoschwierigkeiten, nahezu die Hälfte diskontieren mußten, um die Beamtengehälter und die sozialen Auslagen zu bezahlen. Soll das so weiter gehen?

Was steht uns bevor? Wenn der Young-Plan von allen in Frage kommenden Mächten, wie wir hoffen, angenommen und in kurzer Zeit ratifiziert sein wird, **dann kommt doch zuerst das große Problem der internationalen Anleihe.** Glaubt man denn, in den Vereinigten Staaten, in der Schweiz oder in Holland diese Summe von 1,2 Milliarden unterbringen zu können, wenn in Deutschland Finanzen und Wirtschaft nicht in Ordnung sind? Wenn in Deutschland immer wieder das Schauspiel geboten wird, daß das Parlament sich nicht über die entscheidenden Lebensfragen des deutschen Volkes einigen kann?

Und von dieser Anleihe sind wiederum die weitere Entwicklung des Geldmarktes, des Kapitalmarktes und der Wirtschaftslage unbedingt und entscheidend abhängig. Davon ist wiederum abhängig, ob wir in diesem Jahre — im Sommer, oder im Herbst — ein Steigen der Erwerbslosenziffer oder ein Absinken zu verzeichnen haben werden. Diese Dinge kann man nicht voneinander trennen. Wenn man schließlich über Bagatellen scheitert, ist sicherlich bei der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes die Ueberzeugung feststehend, daß dieser Reichstag sich außerordentlich schwer tut, seine demokratischen Pflichten zu erfüllen."

Keine Abenteuer

Dr. Brüning proklamierte dann den **politischen Grundsatz der Mäßigung** in allen Mitteln, in allen Methoden, in allen Wegen. Wörtlich fügte er dann hinzu: **„Ich glaube, ich bin nicht dafür verschrien, daß ich ein Mann wäre der zu Experimenten oder Abenteuern irgendwelche Lust hätte.** Ich glaube, — was man mir auch gelegentlich aus der Fraktion in vergangenen Tagen und Wochen vorgeworfen hat — es ist etwas ganz anderes, daß ich nämlich zu vorsichtig bin, daß ich viel zu vorsichtig auch die Verhandlungen zwischen den beteiligten Koalitionsparteien geführt hätte. Aber, wenn es eine Aufgabe für das deutsche Volk ist, die gerade dahin geht: entweder versumpft die ganze Wirtschaft oder der Parlamentarismus, oder es müssen Männer da sein, die den Mut haben, dagegen zu kämpfen, dann bin ich allerdings der Ueberzeugung, daß man, wenn es auch schwer sein sollte, den Mut haben muß, in die **Bresche zu treten und den Kampf für Rettung der Demokratie und des deutschen Volkes zu wagen.** Kein anderer Beweggrund war für mich bei dieser schweren Entscheidung maßgebend. Keine Ueberlegung, kein vorher ausgeklügeltes Kabinett, **denn als ich eine Stunde nach dem Besuch bei dem Reichspräsidenten begann zu verhandeln, fing ich erst an, überhaupt zu überlegen, welche Minister ich in das Kabinett hineinbitten würde. Ich hatte nur bestimmte Wünsche des Reichspräsidenten vor mir, deren Erfüllung ich versuchen sollte.** Wenn ein bestimmter Plan vorgelegen hätte, dann hätte ich nicht genau achtundvierzig Stunden gebraucht, dann hätte ich ein solches Kabinett, das nicht an die Beschlüsse und Zustimmungen der Fraktionen gebunden ist, doch wahrscheinlich in zwei bis drei Stunden auf die Beine stellen können, und die ganz außerordentlich schweren persönlichen Verhandlungen in den achtundvierzig Stunden, die bis tief in die Nacht hineingingen, wären zweifellos erspart gewesen, wenn irgend ein Plan „nach irgendeiner Richtung vorher ausgedacht worden wäre".

Konservative Erneuerung

Ueber die Fäden, die vorher zwischen Zentrum und Volks-Konservativen gesponnen worden sind, sagte der Kanzler: Die Sorge über die vollkommene Erstarrung der Deutschnationalen Partei erfüllt jeden verantwortlich denkenden Politiker auch auf der Linken. „Ich hätte gewünscht, daß diese Lösung in diesem Reichstage nicht mehr kommen werde. Daraus habe ich niemandem gegenüber ein Hehl gemacht, weil ich wünschte, daß die **jungen Kräfte auf der Rechten, die gewillt waren, sich auf den Boden des heutigen Staates zu stellen und, ohne Opposition à tout prix zu treiben, mitzuarbeiten an dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes, — daß diese Kräfte Zeit gehabt hätten, ein oder zwei Jahre ihre Wurzeln im Lande erst zu schlagen, damit sie ein kräftiger Baum eines Tages sein würde, eine kräftige Partei, mit der wir gemeinsam arbeiten können."**

Auflösungs-Drohung

Der Reichskanzler wiederholte dann einige Stichworte aus seinem Programm: Kassen-Sanierung, Sicherung des Kapitalmarktes, des Geldmarktes, der internationalen Anleihe, des Einströmens neuen ausländischen und der Rückkehr geflüchteten deutschen Kapitals; Sicherung stabiler Preise für die Landwirtschaft, der Osthilfe. Er schloß seine Rede wie die im Reichstage mit der Drohung der Auflösung: **„Wenn es nicht gelingt, im Parlament die notwendigen Aufgaben zu erfüllen, muß das deutsche Volk selbst die Entscheidung über seine Zukunft in einem neuen Wahlkampf in die Hand nehmen."**

Tardieus Rheinland-Note

Keine Verschleppung der Räumung beabsichtigt

Paris, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Ministerpräsident Tardieu hat am Sonnabend bei der Beratung der Young-Gesetze vor dem Senat Aeußerungen über die Rheinlandräumung getan, die nach den ersten (auch in der „Vossischen Zeitung" wiedergegebenen) Berichten den Anschein erwecken mußten, als sei beabsichtigt, durch eine neue Note der französischen Regierung an der klaren Zusage der Rheinlandräumung zu deuteln. Der jetzt vorliegende amtliche Text der Aeußerungen Tardieus läßt erkennen, daß der französische Ministerpräsident diese Absicht anscheinend nicht hat, wenn auch die Formulierung dieses Teiles seiner Rede nicht unbedenklich ist. Tardieu hat wörtlich folgendes erklärt:

„Wir haben gesagt, daß, solange die Bedingungen für die Räumung nicht erfüllt seien, wir unsere Truppen im Rheinland ließen. Sie kennen diese Bedingungen: die Ratifizierung und Inkraftsetzung des Youngplanes, die Konstituierung der internationalen Zahlungsbank und die Uebergabe der Gesamtschuld an die Bank. In dem Augenblick, wo Deutschland der Bank das Zertifikat dieser Schuld übergeben wird, wird die Räumung beginnen. Ich füge hinzu, daß sie von dem Tage an, wo sie begonnen hat, würdig, aber so schnell wie möglich durchgeführt werden wird, weil kein Interesse vorliegt, Uebergangssituationen dieser Art zu verlängern. Wohl kann man noch eine Bemerkung machen, und diese Bemerkung werde ich in wenigen Tagen auch gegenüber der Reichsregierung zum Ausdruck bringen:

Bevor die Räumung durchgeführt sein wird, müssen gewisse Werke in der entmilitarisierten Zone zerstört sein. Wir haben ein Verzeichnis dieser Werke vor einigen Wochen den deutschen Behörden zur Verfügung gestellt. Ich bin davon informiert, daß in einigen dieser Werke nur sechs bis sieben Arbeiter beschäftigt sind, und daß sie nur sehr gemütlich (très doucement) arbeiten. Ich werde also der Reichsregierung den freundschaftlichen Rat geben, daß, wenn man ein Fort zerstört, man es ohne Zögern tun muß, und daß, wenn derartige Forts nur scheinbar zerstört werden sollten, eine der wesentlichsten Bedingungen für die Rheinlandräumung nicht erfüllt sei. Aber, ich bin sicher, daß diese Bedingung von Deutschland erfüllt werden wird."

Man darf ohne weiteres annehmen, daß der letzte Teil der hier zitierten Anschauungen Tardieus lediglich an die Adresse der französischen Rechten gerichtet war. Gleichwohl darf sich der französische Ministerpräsident nicht wundern, wenn man in Deutschland aus seiner Formulierung über die letzten Schleifungsarbeiten im Rheinland einen gewissen Gegensatz zu seinen Aeußerungen herauslieſt, mit denen er kurz vorher vor dem Senat jedes Mißtrauen gegen die Vertragstreue Deutschlands als ungerechtfertigt erklärte. Deutschland hat bisher allen vertraglich eingegangenen Verpflichtungen nachgekommen, und Hinweise, wie sie Tardieu anscheinend mit seiner angekündigten Note beabsichtigt, erscheinen überflüssig und unangebracht.

Räumung am 30. Juni

Erklärung Dr. Wirths

Auf der Tagung des Zentrums haben sämtliche der Partei angehörenden Mitglieder des Kabinettes gesprochen, auch der jetzige Innenminister Dr. Wirth, der auf die Sanktionsfrage und der Räumungstermin zurückkam. Nach einem offiziösen Parteibericht sagte er darüber wörtlich:

„Es ist auch die Frage angeschnitten worden, ob nun wirklich die Fristen für die Befreiung der besetzten Gebiete eingehalten würden. **Diese Frage ist unter allen Umständen zu bejahen, weil nach dem Haager Abkommen unbedingt die Räumung bis zum 30. Juni durchgeführt sein muß. Tardieu selbst hat das auch in der französischen Kammer zugestanden.** Die technischen Möglichkeiten sind ebenfalls gegeben, oder (so erklärte Dr. Wirth unter der größten Heiterkeit der Versammlung) man müsse an der Schlagfertigkeit der französischen Armee zweifeln, wenn sie eine neue Verlängerung der Räumungsfristen verlange. **Es steht endgültig fest, daß am 30. Juni der letzte Besatzungssoldat deutsches Land verlassen haben wird;** es sei denn, daß man neue internationale Verwicklungen haben will."

Diese Erklärung ist besonders beachtenswert im Hinblick auf die Kommentare zu der jüngsten Rede des französischen Ministerpräsidenten.

Die Schweiz gegen den Schnaps

Zürich, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

In der geltrigen eidgenössischen Volksabstimmung ist die Revision des Alkoholgesetzes, die auch den Obstschnaps dem Alkoholmonopol unterstellt und aus seiner Besteuerung die finanzielle Grundlage für die Altersversicherung gewinnen will, angenommen worden, und zwar mit rund 472 000 Stimmen Ja gegen 311 000 Nein sowie mit 16 annehmende gegen 7 verwerfende Kantonstimmen. (Der Kanton Wallis fehlt noch.)

Mit besonders imposanter Mehrheit (88 236 Ja gegen 35 311 Nein) setzte sich der Kanton Zürich für die Alkoholvorlage ein. Auch der Kanton Bern, in dem das Schnapsbrennen und zum Teil auch das Schnapstrinken eine liebe Gewohnheit ist, legte 80 790 Ja gegen 58 483 Nein in die Urne. Dagegen verwarfen die Vorlage die Kantone Luzern, Schwyz, Obwalden und Nidwalden, Zug, Basel-Land und Appenzell-Außerrhoden.

Die ostschweizerischen Kantone St. Gallen, Graubünden und Thurgau verstärkten nachdrücklich wie die Westschweiz die ansehnliche Mehrheit gegen den Schnaps und für die Altersversicherung.

Das Agrar-Programm

Das Reichskabinett tritt heute nachmittag zusammen, um die Vorschläge des Reichsernährungsministers Schiele über das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft zu beraten. Das Programm für die Osthilfe soll zu einem späteren Zeitpunkt festgelegt werden.

Zoll für Benzin und Benzol

Der Steuerausschuß des Reichstages setzte die Beratung über die Deckungsvorlagen mit der Aussprache über die Zolländerungen fort. Der Gesetzentwurf enthält im wesentlichen die **Zollerhöhungen für Benzin und Benzol.**

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärt sich einverstanden mit einem Antrag der Regierungsparteien, daß diejenigen, die Treibstoffe aus dem Auslande einführen oder im Inlande herstellen, einen entsprechenden Anteil **Spiritus zur Verwendung als Treibstoff** beziehen müssen. Die Regierung wünsche diese Ermächtigung, wenn sie auch nicht im Augenblick davon Gebrauch machen wolle.

*

Nach einem Antrag der demokratischen Fraktion des Preußischen Landtags soll es den freien Berufen, soweit sie von der Gewerbesteuer betroffen sind, ermöglicht werden, diese Belastung bereits bei den diesjährigen Vorauszahlungen zur Einkommensteuer als Werbungskosten in Berechnung zu bringen.

Politischer Sonntag im Odenwald

Frankfurt a. M., 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

In Michelstadt im Odenwald kam es zwischen einer großen Anzahl Nationalsozialisten, die trotz des Verbotes der Regierung dort eine Kundgebung veranstalten wollten, und der Bevölkerung zu Zusammenstößen, bei denen es eine Anzahl Verwundeter gab. Von Darmstadt rückte ein größeres Kommando von Schutzpolizei und Kriminalbeamten nach Michelstadt, zerstreute die Demonstranten und stellte die Haupträdelsführer.

Wachsende Opposition gegen Stalin

Moskau, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Kongreß der Kommunistischen Partei Rußlands, dessen Termin lange umstritten war, ist jetzt auf den 15. Juni einberufen worden. Wie immer wird auf diesem Kongreß eine Aussprache über die Berichte des Zentralkomitees, der Kontrollkommission der **Gewerkschaften** sowie der **Komintern** stattfinden und anschließend die Wahlen für die obersten Parteiorgane erfolgen.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über den „Fünfjahre-Plan" und insbesondere über die „Kollektivierung" der Landwirtschaft rufen die Wahlen in diesem Jahr besonderes Interesse hervor, da mit starken Vorstößen der Gegner einer **radikalen Sozialisierung der Landwirtschaft sowohl von rechts wie auch von links gerechnet wird. Damit kann es zu heftigen Kämpfen um die Wiederwahl Stalins zum Generalsekretär der Partei kommen.**

Der Zeitpunkt der Einberufung des Kongresses ist auch insofern bemerkenswert, als die Stalinsche Mehrheit den Kongreß erst im Herbst abhalten wollte, um auf Grund des Ernteergebnisses die Richtigkeit ihrer Agrarpolitik beweisen zu können, während die Gegner der Stalinschen Politik schon Mitte Mai als Kongreßtermin gefordert hatten. Daraus aber irgendwelche Schlüsse auf den Ausfall der Wahlen für das oberste Parteiorgan zu ziehen, wäre verfrüht, da Mitte Juni die Stalinsche Mehrheit in der Lage sein wird, auf die Resultate der Saatkampagne hinzuweisen, die trotz aller Schwierigkeiten und Widerstände sich ziemlich günstig entwickelt hat und den Gegnern Stalins kaum wirksame Argumente liefern wird.

Der Deutsche muß zahlen

Warschau, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Gegen die in Polen liegenden Unternehmungen des Fürsten v. Pleß soll jetzt, wie die polnische Presse erfährt, wegen rückständiger Steuern in Höhe von 10 Mill. Zloty (etwa 4,7 Mill. Mark) mit Zwangsmaßnahmen vorgegangen werden. **Anderen oberschlesischen Montanunternehmungen, die den nationalpolitischen Wünschen des Kattowitzer Woywoden mehr entgegenkamen, sind größere Steuerrückstände in den letzten Jahren gestrichen worden.** Die Pleßischen Unternehmungen haben jedoch ihre **deutschen Angestellten und Arbeiter in ihren Stellungen behalten,** wie jauch der jetzige Fürst Pleß als Vorsitzender des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien sich wiederholt für die Sache der deutschen Minderheit in Polen exponiert hat. Das rücksichtslose Vorgehen der polnischen Steuerbehörden gegen ihn ist offenbar die Antwort darauf.

Romantische Verhaftung Ernst Friedrichs

Auf der Motoryacht „Seeräuber" / Drucker der „Roten Front" / Zersetzungsschriften beschlagnahmt

Am Sonnabend wurde, wie berichtet, der Schriftsteller und Druckereibesitzer Ernst Friedrich, der Gründer des Antikriegsmuseums in der Parochialstraße 29, festgenommen, weil er nach den angestellten Ermittlungen der politischen Polizei in dem dringenden Verdacht stand, mehrere kommunistische Zersetzungsschriften gegen Polizei und Reichswehr, wie „Der Polizeibeamte", „Alarm!", „Polizeibeamte! Grenzbeamte! Beamte des Reichswasserschutzes und der Bahnpolizei! Soldaten der Reichswehr", „An die Laterne . . ." usw. bis in die letzte Zeit hinein gedruckt zu haben.

Bei der Durchsuchung seines Hauses wurde schwerbelastendes Beweismaterial dafür gefunden, daß er außer den vorbezeichneten Zersetzungsschriften auch alle bisher erschienenen Nummern der illegal erschienenen Zeitung „Die Rote Front", Organ des aufgelösten Roten Frontkämpferbundes, gedruckt habe. Das Druckmaterial hat er teils aus einem Schmaschinenbetrieb in der Stalitzer Straße, teils von anderer Seite bezogen. Er hat das Druckmaterial sodann aus eigenem Bestand ersetzt und die Zersetzungsschriften jedenfalls in größerer Auflage in seiner eigenen Druckerei unter Anwendung größter Vorsichtsmaßregeln nachts selbst gedruckt.

Alle Druckschriften trugen entweder einen fingierten oder gar keinen Preßvermerk.

Friedrich hielt sich auf seiner Motoryacht „Seeräuber" auf dem Rummelsburger See auf und hatte 300 Liter Brennstoff getankt. Er hatte die Absicht, sich mit seiner Yacht nach Breslau zu begeben. Kurz vor seiner Abfahrt konnte er von Beamten der Politischen Polizei unter Mitwirkung des Reichswasserschutzes festgenommen werden. Auch an Bord wurde belastendes Beweismaterial vorgefunden und beschlagnahmt.

Bezüglich der von Friedrich hergestellten illegalen Zersetzungsschriften und der regelmäßig illegal erschienenen Zeitung „Die Rote Front" schweben beim Oberreichsanwalt und bei anderen Gerichtsbehörden Verfahren wegen Vorbereitung zum Hochverrat, Anreizung zum Klassenkampf, Aufforderung zur Begehung strafbarer Handlungen und Aufforderungen zum Ungehorsam gegen Gesetze und Anordnungen der Obrigkeit. Friedrich wurde dem Vernehmungsrichter zugeführt. Der **Haftbefehl ist erlassen worden.**

Es ist dieses die dritte Druckerei, die innerhalb kurzer Frist wegen Herstellung der zur Zersetzung der Schutzpolizei und Reichswehr bestimmten illegalen Druckschrift von der Politischen Polizei aufgehoben und überführt worden sind.

Sparsamkeit am falschen Platz. Die Finanznot der Stadt Berlin hat dazu geführt, daß die Summe, die in früheren Jahren für die Entsendung schwächlicher Kinder in die Erholungsheime bereitgestellt worden ist, stark gekürzt werden soll. Ueber fünfzigtausend Berliner Kinder werden dadurch um die ihnen notwendige Kräftigung und Erholung gebracht. Alle privaten und konfessionellen Wohlfahrtspflegevereine haben sich zusammengetan, um diesen schweren Schlag, der die Jugendpflege bedroht, abzuwenden. In einer Matinee, die Sonntag vormittag im Universum von diesen Vereinen veranstaltet wurde, sprach Professor Langstein über die bedenklichen Folgen solch falscher Sparsamkeit. Gewiß kann man den Kindern, wie von den Befürwortern der Sparmaßnahmen behauptet wird, durch Ausflüge und Wanderungen in der Umgebung von Berlin viel Gutes erweisen, aber das kann doch niemals den Aufenthalt im Gebirge oder an der See ersetzen. Was ist die Folge einer solchen falschen Sparsamkeit? Die für eine bestimmte Zahl von Pfleglingen berechneten Heime werden infolge der geringeren Belegung unrentabel und gehen ein. Kinder, die durch einen kurzen Aufenthalt in gesunder heilkräftiger Umgebung neu gestärkt und widerstandsfähig gemacht werden könnten, erkranken ohne Heilung an vielfachen gesundheitlichen Schädigungen des Großstadtlebens verkümmern, bleiben in der Schule zurück. Was auf der einen Seite gespart wird, muß doppelt und dreifach für Krankenhäuser und sonstige Fürsorgemaßnahmen ausgegeben werden. Auch der seelische Einfluß des Aufenthaltes in freier Natur fern von dem Elend der Großstadtquartiere darf nicht unterschätzt werden. Das geplante Gegenstück zu dem Film vom deutschen Kinderhilfswerk. Jeder muß dazu beitragen und in seinem Bekanntenkreise dafür werben, daß die Summe, welche die Stadt kurzsichtig spart, durch freiwillige Spenden aufgebracht wird. Das war das Mahnwort, mit dem Anna von Gierke die Versammlung schloß: „Helft dem hilfsbedürftigen Berliner Kind!" (Spenden nimmt „Kindererholung Berlin", Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse K 2, Postscheckkonto 137306). e. cz.

Eisenbahnkatastrophe in Japan

Tokio, 7. April (W. T. B.)

Bei einem Eisenbahnunglück in Oita (Kiushiu) wurden 17 Personen getötet und 7 schwer verletzt.

Für 80 000 Mark Pelze gestohlen. In die Lagerräume des Pelzgeschäfts von Friedländer im Hause Wallstraße 55-57 sind in der Nacht zum Sonntag Einbrecher eingedrungen. Sie haben aus dem Lager Pelze im Werte von 80 000 Mark gestohlen und sind mit ihrer Beute entkommen. — Bei dem schlesischen Großindustriellen Kommerzienrat von Müller in der Bismarckstraße 46 in Wannsee, ist in der Nacht zum Sonntag ein schwerer Einbruch verübt worden. Ohne daß das Hauspersonal es bemerkte, drangen Diebe in die Parterreräume der Villa ein und raubten wertvolle Teppiche und Silbersachen.

Wieder Alarm in Struweshof. Am Sonntag vormittag wurde abermals ein größeres Landjäger-Kommando vor dem Fürsorgeheim der Stadt Berlin Struweshof zusammengezogen, da alarmierende Nachrichten vorlagen, daß größere Massen Kommunisten im Anmarsch seien. Taktisch marschierten gegen ½12 Uhr etwa 150 kommunistische Sportler vor der Anstalt vor. Ein Teil von ihnen wurde von den Landjägern nach längeren Verhandlungen zum Weitermarsche bewogen, einem Teil gestattet, mit den Zöglingen Fußballspiele abzuhalten, nachdem für dreißig Mann schon im Januar hierzu die behördliche Erlaubnis erteilt worden war. Es kam zu keinen nennenswerten Störungen.

Geburtstagsfeier von Regine Deutsch. Der Bund Deutscher Frauen-Vereine, der Stadtverband-Berlin und der Staatsbürgerinnen-Verband veranstalteten eine nachträgliche Feier anläßlich des 70. Geburtstages von Regine Deutsch, da diese ihren Ehrentag fern von Berlin verbracht hat. Ein Kreis der bekanntesten Frauenführerinnen hatte sich um die Jubilarin versammelt, die zuerst im Namen des Stadtverbandes von Anna von Gierke begrüßt wurde. Diese erinnerte daran, daß Frau Deutsch im Stadtverband die Tradition darstellt, daß sie das Bindeglied zwischen dem Einst und dem Heute ist. Martha von Dönhoff, Mitglied des Landtags, sprach nicht nur im Namen des Staatsbürgerinnen-Verbandes, sondern auch für die demokratischen Frauen. Sie schilderte, daß Regine Deutschs Lebensarbeit der Erreichung des Stimmrechts für die Frau gegolten habe, daß ihre „Chronik über die parlamentarische Frauenarbeit" eine Fundgrube für alle in parlamentarischer Frauenarbeit Interessierten sei. Persönliche Erinnerungen frischte Adele Schreiber, M. d. R., auf, die dem Geburtstagskind noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens wünschte.

Schüleraustausch in Deutschland. Der Schüleraustausch mit anderen Ländern hat immer mehr Anhänger gefunden und erfreut sich größter Beliebtheit. Es ist nun der Wunsch wachgeworden, in Deutschland selbst Schüler während der Ferien miteinander auszutauschen. Frau Direktor B. Ebener, Berlin W 15, Kurfürstendamm 45, hat, gestützt auf die Empfehlungen von Schulleitern, die Gründung eines Komitees unternommen, das den Austausch von Ferienschülern und -schülerinnen für diese Jahr organisieren will, wobei wenig begüterte Eltern und kinderreiche Familien besonders berücksichtigt werden sollen. Man beabsichtigt, Hochschulstudenten und -studentinnen in diesen Austausch einzuschließen.

Halb Berlin war unterwegs

Verkehrszahlen des Sonntags

Trotz der kühlen Witterung, die am gestrigen Sonntag herrschte, ließen sich Millionen von Berlinern nicht abhalten, ins Freie zu fahren. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend waren alle Verkehrsmittel voll besetzt, und auf den großen Berliner Ausfallstraßen herrschte ein Verkehr wie im Hochsommer. **Die Verkehrsmittel der Reichsbahn und der Stadt Berlin beförderten über vier Millionen Menschen.** Auf den Wasserstraßen und den Seen herrschte ebenfalls schon ein lebhafter Verkehr, und in den großen Ausflugslokalen in der näheren und weiteren Umgebung Berlins war zeitweise überhaupt kein Platz zu haben.

Die Stadt-, Ring- und Vorortbahnen sowie die Wannseebahn beförderten gestern allein 1 450 000 Personen. Grünau hatte den meisten Verkehr aufzuweisen, denn hierher waren 28 000 Personen gefahren. Friedrichshagen war das Ausflugsziel von 22 000 Menschen, nach Potsdam und Grunewald waren je 17 000 Ausflügler gefahren und Wannsee verzeichnete eine Verkehrszahl von rund 15 000 Personen. Die Berliner Verkehrs-Gesellschaft hat genau 2 723 000 Personen durch ihre Verkehrsmittel aus der Stadt ins Freie gebracht, davon allein die Stadtbahn 1 567 000, der Omnibusbetrieb 656 000 und die Untergrundbahn 470 000 Fahrgäste. In diese Zahlen einbegriffen ist auch der Omnibus-Ausflugs-Verkehr, der sehr stark war und die Ausflügler nach Cladow, Schildhorn und zum ersten Male in diesem Jahre auch nach Summt brachte.

Das Verfahren gegen Rechtsanwalt Dr. Haver

Die Bücher des Anwalts beschlagnahmt

Der am Sonnabend unter dem dringenden Verdacht, die Reichsschuldenverwaltung durch Betrug und Urkundenfälschung um 40 000 M geschädigt zu haben, verhaftete Berliner Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Haver, ist nach seinem Verhör durch den Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium, Amtsgerichtsrat Pieper, in Haft genommen worden. Rechtsanwalt Haver ist am Sonntag ins Moabiter Untersuchungsgefängnis, ebenso wie der Kaufmann Peine, gebracht worden.

In dem Büro des Anwalts hat unterdessen eine Hausfuchung stattgefunden, bei der die wesentlichen Bücher beschlagnahmt wurden. Da der Betrug durch Urkundenfälschung ermöglicht wurde, wird die Prüfung der Bücher längere Zeit in Anspruch nehmen, um die Fälschungen herauszufinden.

Der Mordanschlag von Röntgental. Heute vormittag fand für die 16 Nationalsozialisten, die im vergangenen Monat den Ueberfall auf ein Reichsbannerlokal in Röntgental verübt und eine Person tödlich und mehrere schwerverletzt hatten, ein Haftprüfungstermin statt. Das Landgericht I beschloß, den Haftbefehl gegen sämtliche Angeschuldigten aufrechtzuerhalten, da sie ausnahmslos des schweren Landfriedensbruchs sowie der schweren Körperverletzung mit Todeserfolg verdächtig sind. Bei den zu erwartenden hohen Strafen wird Fluchtverdacht als dringend vorliegend erachtet. Unter den Verhafteten befindet sich bekanntlich ein Tertianer der Heinrich-Schliemann-Schule.

Jakob Wassermann liest

Heines wehmütiges Wort „Denk ich an Deutschland in der Nacht, . . ." ist das Motiv des neuen Romans, aus dessen Vorspiel Jakob Wassermann zugunsten der jüdischen Altershilfe einige Kapitel las: leisen Ton, in bescheidener Haltung und mit heißem Bemühen, aus den Bruchstellen das Ganze aufsieigen zu lassen, die Verzahnungen aufzudecken und die Idee des Werkes zum Durchschimmern zu bringen. Das Buch einer Freundschaft nennt der Dichter dies jüngste Kind, das auf den „Fall Maurizius", dem Schrei nach Recht und Gerechtigkeit, zu folgen bestimmt ist. Aus der verschlungenen Form des Romans, der vor- und rückverschränkten Komposition, die Wassermanns Art ist, und die auch diese Stücke ausgezeichnet, wurde uns die Absicht deutlich: die Macht zu schildern, ihrem Verderben, das sie über die Menschen bringt, ein flammendes Halt entgegenzurufen.

Ein blondes typisches Genie des achtzehnten bis vierundzwanzigsten Lebensjahres gerät, im plötzlichen Besitz der Gewalt über Menschen und der Herrschaft über die materiellen Industriewerke in ein hemmungsloses Sich-Ausleben, und wird aus dem liebenswürdigen, sozialdenkenden Jüngling ein brutaler, gewissenloser Mann. Seine Gestalt und sein Schicksal werden von dem Bild eines erfolgreichen Offiziers, der zum „verfeinerten Caligula" herabsinkt, motivisch vorweggenommen. Gegenüber steht ein anderer über Amerika in die Industrie geratener Soldat, den — wenn wir den Zusammenhang richtig durchschauen — mit einem klugen Arzt die Freundschaft verbindet, der das Buch gewidmet ist.

Wassermann las drei Stücke: Der Heimkehrer aus Ueberfee tritt auf der Suche nach den wirtschaftlichen Zusammenhängen, mit seinem Interesse für das arbeitende Volk, in dem brennenden Wunsche, sich „Gewißheit" zu verschaffen, sein schweres Amt an in den Fabriken und als Former des nassen Tons, als der sich ihm der begabte Junge darbietet. Der zweite Abschnitt war der Gestalt des machtverauschten Militärs gewidmet, mit reich Wassermannischer, aus dem Individuellen in das Typische führender Ueberspitzung und Ueberzeichnung der Figur und mit unheimlicher Transparenz einen tiefen Blick auf das Gesamtgeschehen und den verborgenen Sinn öffnend. Endlich, als von den Zuhörern lebhaft gefordert, noch ein Kapitel gelesen wurde, trat der zweite Partner der Freundschaft, der Arzt, im bedeutsamen Wechselgespräch mit einer Frau auf.

In den Teilen, die wir aus dem Roman hörten, sind gute und überraschende Formulierungen geprägt. Am Anfang erscheint noch einmal das Deutschland von 1910, das „hohe enge Haus", die Krankheit Europas, „die Herrschaft der Stiernacken", ist treffend diagnostiziert. Wieder wurde uns zutieft der Glaube an die spendende Kraft des Dichters bestärkt und dazu der Wunsch in uns rege gemacht, den verzweigtesten Verzweigungen und dunkelsten Zusammenhängen bald im vollständigen Roman auf die Spur kommen zu dürfen. W. Dr.

Theaterdirektion Haller zusammengebrochen. Direktor Hermann Haller, der, nachdem er aus dem Theater im Admiralspalast vor längerer Zeit ausgezogen war, von Direktor Aufricht das Theater am Schiffbauerdamm gepachtet hatte, in diesem Hause mit einem Stück „Der doppelte Brautigam" Schiffbruch erlitten. Das Haus war fast ständig leer, und so ist Haller aus dem Theater am Schiffbauerdamm am 30. vorigen Monats sang- und klanglos unter Hinterlassung großer Verbindlichkeiten an Direktor Aufricht und an seine Schauspieler ausgezogen. Da Haller zahlungsunfähig ist, wird Direktor Aufricht versuchen, im Theater am Schiffbauerdamm ein Gastspiel zu inszenieren, möglicherweise sieht das Kleine Theater mit „Madame hat Ausgang" in das Theater am Schiffbauerdamm. Außerdem schweben zurzeit Verhandlungen zwischen Aufricht und dem Theaterdirektor Dr. Eugen Robert, die auf einen Austausch der beiden Theater hinzielen. Dr. Robert hat den Plan, mit Elisabeth Bergner und einem neuen Stück im September d. J. herauszukommen, und da er glaubt, daß er mit der „Tribüne" die Unkosten dieses neuen Planes nicht einbringen kann, möchte er dieses Gastspiel im Theater am Schiffbauerdamm vonstatten gehen lassen.

Aus den Theatern

Die nächste Premiere des Berliner Theaters ist Shaws „Teufelsschüler". Die Hauptrolle soll Albers geben, der seine vertragliche Verpflichtung, bei Dr. Klein im Mai zu spielen, bestreitet und das Bühnenschiedsgericht anrufe, nachdem das Schiedsgericht zugunsten des Theaters entschieden hat.

In den Kammerspielen erreichte Antoines Komödie „Die liebe Feindin" das erste Jubiläum der 25. Aufführung. Lili Darvas und die Männer um sie, Romanowsky, Albers, Wallburg, Schmelkart, wurden lebhaft gefeiert.

„Skandal in Savoyen", ein Lustspiel des ungarischen Dramatikers Kelemen, wird, wie wir hören, von der „Tribüne" zur Erstaufführung für Mitte Mai vorbereitet. Mit dem derzeitigen Repertoirestück „F" wird Direktor Robert im Reiche einige Monate lang spielen.

„Majestät läßt bitten"

Uraufführung in der Komischen Oper

Das Buch dieser neuen Kollo-Operette beruft sich auf „Die Herzogin von Elba". Gern erinnert man sich dieses Lustspielverfassers: Rudolf Lothar und zwei Außenseiter des Theaters: der Wiener Ministerialbeamte Ritter und der Pfychoanalytiker Winterstein, der von seiner lockeren Wissenschaft hier freilich kaum Gebrauch gemacht. Ein Stückchen Weltgeschichte wird mit Erotik unbekümmert dekoriert und ein lustiger dritter Akt, der beste des Abends, mit vom Kaiser angeblich befohlener Entkleidung und putativer Liebesnacht beschließt das Ganze immerhin pikant. Rideamus hat die Operette getitelt, wie es im Cafehaus-Dialekt der Fachsprache heißt, hat die Dialoge gefürzt und Gesangliches eingestreut. Die alterspaschnach gewordene Muse dieses einst viel belachten Reimschmiedes setzt muntere Johannistriebe an; wirklich sind Rideamus seit vielen Jahren so glatte, nette, witzige Verse nicht geglückt. Walter Kollos flotte, von Hans Schindler betreute Vertonung, tut ihre Schuldigkeit, manchmal sogar ein übriges. In einigen Nummern — einem Foxtrott, einem Marschduett, einem smarten Sizeight (dem neu lancierten Tanz) — erlangt sie Schlagkraft, zündet, geht in Ohr und Bein. Nur der große Walzer, den die Titelheldin nach eigenem, schwärmerischem Bekenntnis mit dem Korsen getanzt hat, bleibt unoriginell: Marie Ziehrer-Ensler, längst abgenutzte wienerische Gebrauchs- und Heurigenmusik, auf die das Berliner Temperament nicht mehr reagiert.

Zickels hausväterliche Regie sorgt, gestützt auf den anmutig ausstattenden, Sehenswertes, ja, Ungewöhnliches leistenden Benno von Arent, für ein Ensemble anerkannter Größe. Camilla Spira (charmante Herzogin, die in ihren glücklichsten Momenten mit der Dorsch rivalisiert), Fritz Schulz, Wallburg, Hella Kürin, Berisch — wo solche Kräfte sinnvoll walten, da muß sich ein Gebild gestalten. Ein angenehmer Abend, ein deutlicher Erfolg. E. N.

„Der Traum, ein Leben" im Schiller-Theater. Intendant Ernst Legal besorgt selbst die Einstudierung von Grillparzers „Traum ein Leben" im Städtischen Schillertheater. Die Rolle des Königs wird von Walter Franck gespielt, den Rustan gibt Rehmann, den Janko Alexander Granach.

Abgesetzter Liederabend. Der Liederabend Slezak, der heute, Montag, in der Singakademie stattfinden sollte, ist wegen erkrankenden Bronchitis des Künstlers abgesagt.

Ein neues Hörspiel von Hermann Kesser, das von dem Absturz und der Rettung eines Bergsteigers handelt, wird an der Berliner Funk-Stunde am August zur Aufsendung kommen.

0088

Gandhis Protestmarsch beendet

Symbolischer Bruch des Salz-Gesetzes

London, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Gandhis Protestaktion gegen die englische Salzsteuer in Indien hat gestern mit dem symbolischen Bruch des Salzgesetzes durch Gandhi und seine Jünger an der Küste des Indischen Ozeans ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht. Nach der Verrichtung feierlicher Gebete ging Gandhi mit 48 seiner Anhänger an den Strand und schöpfte Wasser aus dem Meere, um es verdunsten zu lassen und auf diese Weise gegen das Salzmonopol der englischen Regierung zu verstoßen.

Diesem feierlichen Akt des symbolischen Gesetzesbruches wohnte eine große Menschenmenge bei, ohne daß die englische Polizei eingeschritten wäre, die offenbar den Auftrag hat, unter keinen Umständen Gandhi durch eine Verhaftung zum Märtyrer zu machen. Gandhis Sohn ist dagegen gestern verhaftet worden. Ebenso hat an verschiedenen anderen Orten der Provinz Bombay die englische Polizei nationalistische Unterführer festgenommen, die zu Gewalttätigkeiten herausgefordert hatten.

Gandhi selbst hat in einem Interview mit einem Vertreter der „Times" einige Erklärungen über die Zukunft gegeben. Auf die Frage des Berichterstatters, wie er sich die Fortführung der Regierung denke, wenn er alle Steuern abschaffen wolle, erklärte Gandhi, das habe er sich bisher noch nicht überlegt. Er behauptete ferner, er könne nicht einsehen, warum eine Unabhängigkeitserklärung Indiens die Beseitigung des englischen Heeres in Indien bedeuten solle. Wenn die englischen Offiziere zu stolz seien, unter einer fremden Regierung zu dienen, so sei das ein falscher Stolz.

In Kalkutta wurden gestern für illegales, ungeeinigtes Salz Phantasiepreise bezahlt. Das Salz war fünf- bis fünfundzwanzigmal so teuer wie das von der Regierung verkauft Monopolsalz.

Schobers Anleihe-Reise

Wien, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Bundeskanzler Schober begibt sich am 27. April auf Einladung der französischen Regierung nach Paris und wird von da die Reise am 1. Mai nach London fortsetzen. **In beiden Hauptstädten wird der Bundeskanzler die schon im Haag begonnenen Besprechungen über eine Investitionsanleihe fortsetzen,** außerdem soll auch die Frage der Selbstschutzverbände in Oesterreich, der Heimwehr und des republikanischen Schutzbundes erörtert werden, wobei ein Uebergangsstadium zur Miliz in Erwägung gezogen werden dürfte.

Miliz statt Selbstschutz?

Wien, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Wie der Landeshauptmann-Stellvertreter Hellmer erklärte, besteht die Absicht, in Niederösterreich die Heimwehren auf den christlich-sozialen Landeshauptmann Dr. Buresch zu verteidigen nach dem Muster von Tirol und Vorarlberg. Wenn diese Verteidigung tatsächlich in Niederösterreich stattfinden sollte, würde in allen Gemeinden, wo eine sozialistische Mehrheit besteht, also wohl auch in Wien, die Verteidigung auf den sozialistischen Bürgermeister erfolgen müssen. Damit wäre vielleicht ein erster Schritt auf dem Wege zur Umgestaltung der Selbstschutzverbände in eine Miliz getan.

Das Anti-Terrorgesetz angenommen

Wien, 6. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Nationalrat nahm in erregter Schlußsitzung das Gesetz zum Schutze der Arbeits- und Versammlungsfreiheit, das sogenannte Antiterrorgesetz, auf Grund eines Kompromisses mit den Sozialdemokraten in zweiter und dritter Lesung an.

Deutsches Flugzeug in England verunglückt

London, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Das deutsche Postflugzeug „D 1649", das heute früh um 8.47 Uhr vom Londoner Flugplatz Croydon aus gestartet war, ist um 4.10 Uhr bei Limpsfield Common (Grafschaft Surry) mit vollaufendem Motor in den Boden gerannt worden. Der Flugzeugführer Karl Steffen und der Flugmechaniker Commert, die vorher herausgestürzt waren, sind tot. Das Flugzeug verbrannte.

Das Unglück ereignete sich fast an derselben Stelle, an der gegen Ende vorigen Jahres das deutsche Passagierflugzeug der Lufthansa mit dem Piloten Nikolschinka abstürzte. Das Wetter war heute morgen zwar nicht nebelig, aber durch die Dunkelheit sehr undurchsichtig. Der Start hatte sich bereits verzögert, weil die Lichtleitung nicht in Ordnung war. Dann war der Führer, der bereits 220 000 Kilometer im regelmäßigen Luftverkehr geflogen ist und als sehr guter Nachtflieger bekannt war, gleich in höhere Regionen gegangen, wahrscheinlich in der Hoffnung, dort besseres Wetter anzutreffen. Er muß aber wieder umgekehrt sein, da das Flugzeug in Richtung auf Croydon am Boden liegt. Möglicherweise hat er den Höhenzug, der die Grafschaft Surry durchschneidet und der auch Nikolschinka zum Verhängnis wurde, in der Dunkelheit nicht gesehen. Denn nur so ist es zu erklären, daß der Apparat ohne abgestellten Motor in den Boden gerannt ist. Die beiden Verunglückten weisen so viele Knochenbrüche auf, daß sie offenbar sofort tot waren. Der regelmäßige Luftverkehr, der vom Reichspostministerium in Verbindung mit der Luftsonja betrieben wird, hatte erst in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend begonnen.

Vier Brüder ertrunken

Kopenhagen, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Vier junge Brüder, die in einem selbstgebauten Boot auf einem Kanal in Westjütland zum Fischen ausgefahren waren, ertranken, da das Boot im Sturm kenterte. Der Vater der Brüder, der vom Ufer das Unglück beobachtet hatte, versuchte vergebens Hilfe zu leisten.

Keine Monopolverträge mehr. Nachdem die Textilrestbestände aus der Stinnes-Konkursmasse aufgebraucht sind, hat der Magistrat im Einvernehmen mit der Industrie- und Handelskammer und dem Berliner Einzelhandel jetzt neue Richtlinien für die Bekleidungsbeschaffung der Wohlfahrtsämter aufgestellt. In diesen amtlichen Anweisungen wird angeordnet, daß keine Monopolverträge abgeschlossen werden und die Ausschreibung aller Lieferungen unbeschränkt erfolgen muß. Die Bekleidung, die in der Berliner Konfektion hergestellt werden soll, wird nicht typisiert werden. Die Entscheidung über die Zulassung von Lieferanten liegt bei den Bezirksämtern. Fertige Kleidung soll nur aus offenen Geschäften bezogen werden, deren Leistungsfähigkeit bekannt ist. Schließlich soll der Warenempfänger, also der Hilfsbedürftige, selbst freie Auswahl unter allen zugelassenen Lieferanten in ganz Berlin haben. Diese Grundsätze entsprechen den Wünschen, die von Handel und Handwerk schon seit Jahren beim Magistrat geltend gemacht worden sind.

Einweihungsfeier der Andreas-Gemeinde. Das Gemeindehaus der St. Andreasgemeinde, das zwischen zwei städtischen Gesellschaften eng eingeschachtelt am Stralauer Platz liegt, ist durch einen Anbau im Hof erweitert worden. Der schmucke, freundlich ausgestattete Neubau enthält im Erdgeschoß eine Erweiterung des Kindergartens, in mehreren Stockwerken Versammlungs- und Unterrichtsräume sowie Wohnräume für die Hortnerinnen und einen Dachgarten, der den kleinen Besuchern des Kindergartens Luft und Sonne bieten soll. Die Räume wurden am Sonntag mit einer kleinen Feier durch den Generalsuperintendenten D. Karow der Benutzung übergeben. Pfarrer Holler wies in einer warm empfundenen Ansprache darauf hin, wie gerade in Berlin die kirchliche Arbeit immer enger mit dem Gemeindehaus verknüpft und aus der so entstehenden Gemeinschaft das Evangelium des Wortes zur Tat werde.

Wieder eine Schönheitskönigin. Das heißt, eigentlich wurde gar keine Königin gewählt. Wir haben nämlich schon eine für 1930! Aber wir haben ja auch einen Reichsverband für Schönheitswettbewerbe und der hat sich in über achtzig deutschen Städten zu betätigen und überall die Schönste im Orte herausgefunden. In jedem Städtchen wird der jeweils Schönsten ein blaues Band um die weißen Schultern geschlungen. Am 14. Mai werden sich die Trägerinnen dieser Bänder aus allen deutschen Gauen in Berlin vereinigen. In der Reichshauptstadt wird dann die Aller-allerschönste gekürt. Am Sonnabend fiel im Dachgarten des Ebenbürtels die Wahl der Jury unter neunzehn Bewerberinnen auf Fräulein Daisy von Freyberg, eine blutjunge blonde Filmschauspielerin mit dem Künstlernamen Daisy d'Ora.

Wetteraussichten für Berlin und das Reich. Wolkiges Wetter ohne wesentliche Temperaturänderung, keine nennenswerten Niederschläge, schwache Winde aus östlichen Richtungen.

Im Westen und Süden ziemlich heiter, im übrigen Reiche wolkiges, aber nur noch im äußersten Osten Regenneigung, nirgends wesentliche Temperaturänderungen.

Demokratische Frauen. Heute, Montag, abends 6 Uhr, findet wie allmonatlich in der Arbeitsgemeinschaft der demokratischen Frauen Groß-Berlins im Demokratischen Klub, Viktoriastraße 24, ein Vortrag statt. Fräulein Dr. Lion spricht über: „Der Volksherr und Volkserzieher von heute und morgen."

Vereine, Vorträge, Veranstaltungen. Heute, Montag: Deutsche Demokratische Partei (Ortsvereine Wilmersdorf Nord-Mitte, Wilmersdorf Süd, Halensee, Schmargendorf-Grunewald), 8 Uhr im Kleinen Spichernsaal, Spichernstr. 3: „Der neue Gesetzentwurf über Groß-Berlin" (Oberbürgermeister a. D. Dr. Böß, Stadtr.; Korreferent: Oberregierungsrat Dr. R. Kodrek, Berlin. — Deutsche Demokratische Polizeibeamten-Vereinigung. Mieterbeirat 8 Uhr in den „Germania-Prachtsälen", Chausseestr. 110, Landtagsabg. Bartels (Hannover), Reichstagsabg. Lemmer, Pol.-Vizepräs. Dr. Weiß, Reg.-Rat Voigt (Reichsbeamtenaustausch), Reg.-Rat Wuhle (preußisches Handelsministerium) u. a. — Deutsche Weltwirtschaftliche Gesellschaft. 8 Uhr im Oberverwaltungsgericht, Hardenbergstr. 31, Staatssekretär a. D. Voigt (Dir. d. D. Reichsbahn-Ges.) über: „Reichsbahn und Volkswirtschaft." — Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. 8 Uhr, Festsäle „Hackescher Hof", Rosenthaler Straße 40/41, Rechtsanwalt Siegbert Loewy, Stadtv.: „Berliner Finanzfragen." — Liberaler Verein für die Angelegenheiten der Jüdischen Gemeinde 8.30 Uhr im Brüdervereinshaus, Kurfürstenstr. 115/116, Schriftsteller Julius Bab und Rechtsanwalt Heinrich Stern. — Bund für Lebenserneuerung. 8 Uhr, Dorotheenstädtisches Realgymnasium, Dorotheenstr. 12, Vortrag Ernst Adolf Kraus über: „Von Urwolken und Lautmagie." — Klub für französische Kultur. 8 Uhr im „Rollendorfsalon", Kleiststraße 41, Vortrag Frau Helene Riechers: „Lustige Hundegeschichten." — Esperanto-Gesellschaft Charlottenburg. 8 Uhr, Rankstraße Walter, Charlottenburg, Bismarckstr. 114 (Krie), Klubzimmer, Uebungsabend und Vortrag des Herr Ifle Strubel.

Sonntag der Familientragödien

Erschütternde Dramen im Grunewald und in Mecklenburg

In der Nacht zum Sonntag erschoß der frühere Gutsbesitzer Gustav Linde im Grunewald seinen siebenjährigen Sohn Rolf und wurde später von Spaziergängern selbst mit einer tödlichen Schußverletzung in der Nähe des Tatortes aufgefunden. Die Tragödie ist auf Verarmung des früher wohlhabenden Mannes und auf Zerwürfnisse mit seiner Frau zurückzuführen.

Im Jagen 88, an der alten Teltower Poststraße fanden Ausflügler frühmorgens die Leiche des Kindes, dessen Gesicht mit einem Tuch bedeckt war und dessen Hände über der Brust gefaltet waren. Das Kind hielt seine eigene Fotografie, die auf der Rückseite die Worte trug: „Rolf Linde, Nürnberger Straße 18 — ich liege am Wasserweg, Gustav Linde." Der tödliche Schuß war aus unmittelbarer Nähe auf den Knaben abgegeben worden.

Während die Mordkommission noch mit den Feststellungen beschäftigt war, lief die Meldung ein, daß am Schlachtensee, etwa drei Meter vom Ufer entfernt, im flachen Wasser, die Leiche eines Mannes geborgen worden sei. Am Ufer lag Mantel, Hut und Aktentasche. In der Mappe lag ein Zettel mit folgenden Worten: „An den Staat! Mein letzter Wunsch. Kein Aufsehen, keine Belästigung meiner Angehörigen. Mich irgendwo eingraben, meinetwegen auch ohne Sarg. Auf keinen Fall meine Angehörigen in Anspruch nehmen, denn ich habe für den Staat genug getan. Grund zur Tat: völliger Nerven- und Seelenzusammenbruch, völlige wirtschaftliche Katastrophe. Gustav Linde, 6. April, 3 Uhr morgens."

Linde, der im Alter von 38 Jahren stand, besaß früher zwei Güter, die er unter dem Druck finanziellen Zusammenbruchs verkaufen mußte. In Berlin versuchte er, sich, mit Frau und Kind eine neue Existenz aufzubauen. Dieser Versuch mißlang. Schließlich erwarb er eine Gefügelfarm bei Oranienburg, mußte auch diese schließen und scheiterte endlich auch mit dem Versuch, sich gewinnreich an einem Mittagstisch in der Marburger Straße zu beteiligen.

Unter der Wucht der Fehlschläge trübte sich die Ehe und die Frau ließ sich scheiden. Um das Kind kam es zwischen den Eheleuten zu Differenzen, da die Frau den kleinen Rolf in Berlin einschulen lassen wollte, der Vater aber darauf bestand, daß das Kind in Frankfurt an der Oder, wo sich Verwandte seiner annehmen konnten, in die Schule gehen sollte. Schließlich gab der Mann nach. **Am Donnerstag fand eine letzte Aussprache statt, und seit diesem Tage ist die Frau spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß sie sich das Leben genommen hat.**

Als der Mann am Freitag und Sonnabend vergeblich nach seiner Frau gesucht hatte, nahm er das Kind mit sich, fuhr mit ihm nach dem Grunewald und bereitete ihm und sich ein furchtbares Ende.

*

Der Berufsvormund des Jugendamts Wilmersdorf, Otto Bahlke, erschoß am Sonntag bei Fürstenberg in Mecklenburg an einer abgelegenen Stelle des Röblingsseies seine 20jährige Nichte Lotte Gilow aus Köpenick und tötete sich später selbst. Onkel und Nichte hatten seit langer Zeit ein Liebesverhältnis unterhalten, und Bahlke hat das Mädchen, mit dem, da er selbst verheiratet war, keine Ehe eingehen konnte, mit dessen Einverständnis getötet.

Bahlke erfreute sich in städtischen Kreisen hohen Ansehens und war als pflichttreuer Beamter bekannt. Seine unglückliche Leidenschaft zu seiner um 27 Jahre jüngeren Nichte ist ihm zum Verhängnis geworden. Er vernachlässigte seine Familie immer mehr und sah schließlich keinen anderen Ausweg, als den doppelten Freitod.

Kaufmann Story geflohen

Haftbefehl des Untersuchungsrichters

Der Kaufmann Hermann Story aus der Kaiserallee 22 in Wilmersdorf, gegen den, wie wir seinerzeit berichteten, eine Untersuchung wegen Hauszinssteuerhinterziehung in Höhe von einer halben Million schwebt, ist flüchtig geworden. Am vergangenen Sonnabend war, nachdem Story es verstanden hatte, mehrere Termine, bei denen er zur Vernehmung erscheinen sollte, hinauszuziehen, eine letzte Vorladung an ihn ergangen. Als er nicht erschien, stellte der Untersuchungsrichter den Haftbefehl aus.

Inzwischen hatte sich herausgestellt, daß die Häuser, die Story gehören, derartige Belastungen tragen, daß ein Besitz Storys an diesen Grundstücken eigentlich nicht mehr vorhanden ist. Seinen Verpflichtungen gegenüber seinen Hypothekengläubigern ist er gleichfalls in der letzten Zeit nicht mehr nachgekommen, so daß sein persönlicher Besitz in Berlin vollkommen ausgepfändet worden ist.

Deutsche Demokratische Partei. Die Ortsgruppe Halensee veranstaltet einen staatspolitischen Abend für Mitglieder, geladene und eingeführte Gäste, am Mittwoch, 9. April, 20 Uhr, in den Zohann Georg-Sälen Halensee, Johann Georg-Straße 19. Reichsinnenminister a. D. Dr. Dernburg, M. d. R., spricht über „Wirtschafts- und Sozialpolitik im Volksstaat".

Beisetzung Eva Cecchinis in Berlin. Am Dienstag vormittag um 10 Uhr wird die Leiche der auf so tragische Weise durch die Hand ihres Gatten gestürzten Tochter des Berliner Symphonie Dr. August Koppel, Frau Eva Cecchini, in der neuen Halle auf dem jüdischen Friedhof in Weißensee beigesetzt. Die Leiche ist in der vergangenen Nacht in Berlin eingetroffen.

Explosion auf einem Vergnügungs-Dampfer

Lakeport, 7. April (W. T. B.)

Auf einem Vergnügungsdampfer in der Nähe von Lakeport in Kalifornien ereignete sich eine Explosion, bei der zehn Personen schwer verletzt wurden. Außerdem erlitten andere Fahrgäste, die ins Wasser gesprungen waren und sich, da sie nicht schwimmen konnten, an das brennende Schiff anklammerten, schwere Brandwunden.

Rettungsmedaille bei der Schulfeier. Die Rettungsmedaille am Bande wurde vom Staatsministerium dem Oberschulrat Dr. Zehlendorfer Oberrealschule, Manfred Edward, verliehen und ihm am Sonnabend anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens der Anstalt vom Direktor überreicht.

Personalien. Der Leiter des Zehlendorfer und Hello. Leiter des Steglitzer Polizeiamts, Polizeirat Ewald Schlichting, ist Ende voriger Woche nach langem, schwerem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Die Beisetzung findet am Dienstag, 3 Uhr nachmittags, auf dem Friedhof an der Spandauer Straße in Zehlendorf statt.

— Hierzu eine Beilage —

Verantwortlich für die Redaktion: Willy Sauer, Neukölln
Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin

Beilage zur Vossischen Zeitung

Sport/Spiel und Turnen

Nr. 165
Montag, 7. April

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Berlin spielte besser als Prag

1:1 gegen eine versagende Slavia

Ein schöner Erfolg

Es kam wie zum Glück so oft im Sport, es kam alles anders. Die Berliner Erstgarnitur bestätigte wieder einmal die alte Erfahrung, daß „schwache" Repräsentativmannschaften meist besser abschneiden als Teams voller Kanonen. Der Kampf spielt bei solchen Spielen meist eine größere Rolle als die Kunst. Die Berliner Elf kämpfte. Sie hatte einen schwarzen Tag, aber — man spielt immer nur so gut, wie es der Gegner gestattet. und Berlins kernige Truppe gestattete den Tschechen nicht viel Spielraum. Bei diesen versagte der neue Mittelläufer und der alterprobte Mittelstürmer Svoboda völlig. Die harte Slavia stieß plötzlich auf einen härteren Gegner und — wurde weich. Zugegeben soll werden, daß die Leistung des Zwickauer Schiedsrichters Sparnegr die Ablehnung dieses Herrn durch die Tschechen rechtfertigte. Er ist der ärgste Publikums-„Konzessionär", den wir haben. Sogar ein den Tschechen zuerkanntes Tor erklärte er, als das Publikum „abseits" zu brüllen anfing, für ungültig. Es mag abseits gewesen sein, aber das Tor war doch von Spranger gegeben worden! Das will aber weiter nichts besagen, denn die Berliner waren eher besser denn schlechter als ihr Gegner. das 1:1 war voll verdient.

20 000 Zuschauer erlebten im Poststadion 1½ Stunden Freude an der Berliner Fußball-Repräsentativen. Die jungen Leute hielten sich wacker, spielten frank und frei ihr Spiel, gingen mit Mut und Begeisterung in den von Haus aus verlorenen Kampf und ertrotzten gegen ihren großen Gegner ein voll verdientes Unentschieden. Wie erwartet, gab die Hintermannschaft Müller, Brunke und Emmerich den Ausschlag. Brunke überragte, unterstützt von dem vor ihm spielenden Weigt, der ein prachtvolles Spiel lieferte. Emmerich zu hart, fast zu hart, wie überhaupt das Spiel eine harte Note trug. Müller die Ruhe selbst, kein Fehler unterlief ihm; er hat einen starken Anteil an dem Erfolg. Das war Berlins Vollwerk. Rauer kam schwer ins Spiel; als aber der gegnerische Sturm sich in der Mitte festlief und die Außenläufer unterstützend nach innen kamen, lief auch er zur Form der anderen auf. Der Sturm hatte zwei flinke Flügel, die der erfahrene Sobek gut zusammenhielt, aber er lief zu wenig und scheute recht oft vor dem harten Gegner zurück. Die beiden Verbinder Appel und Brink ergänzten gut, Appel besonders ist ein flotter Bursche, der Lampenfieber nicht kannte. Daß gerade er das Tor schoß, war eine gerechte Belohnung seiner Leistung.

Die Prager, die man gegen Minerva als Künstler kennen gelernt hatte, erkannte man nicht wieder. Solchen Widerstand hatten sie wohl nicht erwartet, sie vermochten sich aber im Spielverlauf auch nicht umzustellen. Immer wieder kombinierten sie in der Mitte; von ihrem gepriesenen und erwiesenen Schußvermögen sah man nichts.

Anfangs Berlin mehr im Angriff. Wer aber an ein schnell verlöschendes Feuer dachte, sah sich getäuscht. Prag hatte zu kämpfen, und als es sich zum Angriff aufraffte, fand es des Gegners Tor gut bewacht. Ein Schuß von Puc traf die Querlatte, aber gleich darauf Planitschka eine Bombe von Raue. Es geht hart auf hart. Bald schied Puc angeschlagen aus, um spielunfähig ersetzt zu werden, bald war Appel lädiert. Die besten Kampfszenen gab es erst nach dem Wechsel. Da begannen die Gäste ganz so, wie man es von ihnen erwartet hatte. Jügig und frisch gingen sie ran, bedienten die Flügel und zögerten nicht mit dem Schuß. In der 5. Minute annullierte Sprange den oben beschriebenen Treffer Svobodas, nicht, ohne vorher zu zögern. Es scheint, daß dieser Umstand die Angriffsfreudigkeit der Prager wieder lähmte; sie fielen zurück. Der Torwart Planitschka wurde verletzt. Emmerich, Müller und die Querlatte sind kurz hintereinander Retter in der Not. Nach 20 Minuten kommt Raue durch. Seinen Paß lenkt Sobek mit dem Kopf zu Appel, und der setzt beherzt den Ball ins Netz. Fest wire es in der gleichen Minute 2:0 geworden, wenn nicht der Scharfschuß von Brink in dem Pfosten ein Ziel gefunden hätte. Die Prager zogen wieder an, und zehn Minuten später hatten sie durch Svoboda ausgeglichen. Zu mehr langte es nicht. Das 1:1 ist ein verdientes Unentschieden für die Berliner. Was eine fahrlässige Verbandsleitung aufs Spiel setzte, wurde durch eine eifrig und hingebungsvoll kämpfende Mannschaft vermieden. Berlins Fußball ist vor einer gewaltigen Blamage behütet worden; wir hätten sie nach den letzten Mißerfolgen im internationalen Verkehr nicht mehr ertragen können. Wir gönnen den Herren der Verbandsleitung die nach dem Spiel auf offener Szene empfangenen Glückwünsche, weil sie ja dem gesamten Berliner Fußballsport zugute kommen, und weil man „oben" hoffentlich gelernt haben wird, Berlins sportliches Ansehen nicht mehr leichtfertig in Gefahr zu bringen.

Hertha-B. S. C. verlor als stärkere Mannschaft

Der H. S. V. siegte 3:2 (3:2)

Hamburg, 5. April

Hertha-BSC. mit seiner Mannschaft ohne Sobek hätte dennoch nach Punkten gegen den HSV. sicher gewonnen. Aber im Fußball zählten die Tore und so gewannen die Hamburger 3:2.

Hertha war die bessere Mannschaft. Der Hamburger Sportverein hatte eine gute erste Hälfte. Die alten, bekannten Außenstürmer Rave und Kolzen standen an den Flügeln und zogen das Spiel auseinander. Ehe sich Domscheidt und Schulz ihrer Abseitstaktik angepaßt hatten, kam der HSV zweimal zum Erfolg. Der wurde zwar auf der Gegenseite wieder wettgemacht, aber der Ausgleicher war noch im Schwung und ließ sich das Führungstor nicht verwehren. Dann war Ruhe nach dem Sturm. Hertha spielte flüssig und schnell, kam immermehr auf, stellte die Gegenangreifer abseits, wurde warm, drängte und — hatte unsagbares Pech. In der zweiten Hälfte schien es als müßten die Gäste Sieger werden. Man könnte sagen, daß eine Mannschaft, die soviel schöne Chancen ausläßt, einen Sieg auch nicht verdiente, aber so war es auch nicht. Der Berliner Innensturm stand in seiner Zusammenarbeit weit über dem HSV. Die Leute im Hertha-Sturm schossen auch, jedenfalls mehr und besser als der HSV., aber es wollte nichts gelingen. Der kleine Kirsey rang verzweifelt die Hände, Köhler, der halbrechts aushalf, gab ein prächtiges Verbinderspiel zum Besten und arbeitete mit größter Ueberlegung und Umsicht. Auch versuchte es auf jede Art, Müller stellte Halvorsen zeitweilig ganz zur Disposition und Domscheidt dirigierte mit Mund und Fuß. Es sollte aber nicht sein. Blunck, der für den verletzten Dorn wieder einspringen mußte, geriet durcheinander, machte Fehler über Fehler und eröffnete somit den Gästen weitere Chancen. Trotzdem wurde es nichts. Kirsey war über manche unvorhergesehene Wendung zu seinen Gunsten so überrascht, daß er Schuß und Ziel vergaß. Ein schlechter Schiedsrichter tat das übrige. Die Hamburger atmeten auf, als das Schlußzeichen die dreiviertelstündige Drangperiode der Berliner endlich abbrach.

Trotz der Niederlage haben die Hertha-Leute einen wertvollen Gewinn mitgenommen, nämlich die Erkenntnis, daß dieser HSV. oder seine (bekanntlich schwächeren) Gegner in der deutschen Meisterschaft nicht zu fürchten ist. Der Sieger ist sich darüber allerdings auch ziemlich im Klaren, denn dieser Sieg war beinahe peinlich.

W. R.

In Amsterdam spielte Holland gegen Italien 1:1 (0:1). Dr. Bauwens (Köln) war der Kampfleiter. In Genua schlug Italien II Luxemburg 8:1.

Frankreichs Rugby-Vorführung

Deutschland 0:31 geschlagen / Wundervolle Spieldemonstration der Gäste

Nehmt alles nur in allem, es war ein Werbespiel. Wir haben mit Rugby zwar früher angefangen als die Franzosen (vor 41 Jahren), aber es wurde bei uns nie so recht volkstümlich, das Spiel mit dem runden Lederball; Fußball verdrängte den Kampf um den eiförmigen Rugby. In Frankreich kam der Fußballsport erst in den letzten Jahren hoch, Rugby beherrschte und beherrscht das Feld. Es ist ein wundervolles, mannhaftes Kampfspiel, voll vielfältigster Möglichkeiten, voll wunderbarem Tempo. Der ganze Mann wird eingesetzt, körperlich und geistig. Die französische Fünfzehn zeigte Rugby, nahe der Vollendung. Die deutsche Fünfzehn, gegen einen weniger starken Gegner gewiß gut, blieb da einfach stehen. Da haben wir in Berlin noch bessere Kräfte als so die Hälfte dieser Auswahl! Nicht ein Berliner war in der Mannschaft. (Nun, wir haben dabei nichts verloren, wohl aber das Team.) Die Franzosen fielen auf, die Deutschen ab. Es gab keine Spielart, in der die Gäste nicht klar überlegen gewesen wären. Sie waren wuchtiger im Einzelkampf, gestaffelter und geschlossener im Gedränge und im Gruppenstreit. Sie waren erheblich schneller im Lauf und noch erheblicher im Start. Sie waren geschmeidiger im Entweichen und unvergleichlich sicherer im Fangen, sowohl des Gegners als auch des Balles. Sie waren schließlich weit kunstvoller im Zuspiel und in der Fußarbeit. Nur in einer Beziehung blieben die Deutschen von ihnen unerreicht, im Zangen und Zögern. Der übermächtige Gegner nahm unserer Fünfzehn auch die innere Widerstandskraft, zerrieb den Zusammenhalt, lähmte den Willen. Nur der Heidelberger Bozong und ein wenig der Frankfurter Riese Berg konnten sich dieser Depression entziehen und nutzbringend und kühn kämpfen. Von den anderen raffte sich gelegentlich einer zu fruchtbarer Leistung auf.

In regelmäßigen Abständen erliefen sich die Franzosen ihre Versuche, in prächtigem Auslauf schönster Kombinationen in bravouröse Einzelaktionen. 19:0 stand es beim Seitenwechsel, 31:0 am Schluß. Sieben Versuche blieben unerhöht, bei zweien gelang die Erhöhung vom Versuch zum Treffer, von drei auf fünf Punkte. Bei den Gästen gefielen alle Mann. Sehr gut war auch der englische Schiedsrichter Hellewell. Er sagte uns nach dem Spiele: „Ein schöner Kampf. Die Deutschen packen den Gegner, falsch. Unten, nicht oben, muß er ergriffen werden. Auch im Gedränge sind sie noch schwach." Ja, und dann treten sie den Ball zu wenig über die Seitenlinien (Seitenlinie-Gewinn) und zu sehr in die Mitte, wo ihn der Gegner stets erwischen muß. Und dann waren sie fast immer zu unentschlossen, dann fing ihr Schlußmann schlecht, dann . . . also das nächste Mal werden wir nach dieser Meisterlehre hoffentlich besser aufkellen, besser spielen und besser abschneiden. Nichtsdestoweniger war es wunderschön. Schade, daß nur 6000 Leute gekommen waren. Es war ein Werbespiel.

George Carpentier kam gleich mit seinem eigenen Sessel auf den Platz und nach dem Match mußte er, von hunderten Jungs umringt, Autogramme geben. Heroenkult von heute, Rest von Romantik. Jetzt hat Deutschland Europas „Boxerwürde" zu wahren mit Schmeling. Er steht, wo Carpentier stand (anno 1921). Und „smiling" George versichert fest, daß er ihm die beste Chance auf die Weltmeisterschaft gibt. Immerhin im Rugby haben wir 0:31 verloren, verdient aber fair verloren. Auf's nächste Mal!

Willy Meisl.

Deutschlands Davispokal-Team

Prenn, Dr. Landmann, Dr. Dessart, Dr. Kleinschroth

Der dritte Trainingstag ergab aufschlußreiche Spiele, namentlich in Bezug auf das Doppel. Schon am Vormittag waren die Tribünen bei Blau-Weiß voll besetzt und am Nachmittag war im großen Tennis-Stadion kein Sitzplatz mehr zu haben. Zuerst spielte Frenz gegen Rajuch. Der lange Hamburger hielt sich überraschend gut, gewinnen konnte er natürlich nicht, doch ein 2:6, 6:8-Ergebnis gegen Rajuch ist aller Ehren wert.

Dr. Dessart wollte man gegen Kuhlmann auf die Probe stellen. Der Blau-Weiße ging von vornherein gegen den Hamburger auf Punktgewinn aus und brachte ihn auch durch größere Sicherheit 4:6, 6:4, 6:4 zur Strecke, ohne aber zu beweisen, daß er tatsächlich der Bessere ist.

Das beste Spiel des Tages war zweifellos das Training Dr. Landmanns mit Rajuch. Wenn auch Landmann gegen den Trainer keinen Satz zu gewinnen vermochte (2:6, 2:6 4:6), so sah man doch, daß Landmann neben Prenn der einzige Spieler ist, der für die Einzelspiele in Frage kommt.

Mehr Kopfzerbrechen machte die Aufstellung für das Doppel. Zuerst gab man nochmals Dr. Dessart-Frenz Gelegenheit, gegen

das neue NAG Protos modell

ist jetzt lieferbar!

Bevor Sie einen Wagen kaufen, sollten Sie nicht verabsäumen, den neuen NAG-Protos bei uns zu besichtigen, ihn zu fahren und – zu bewundern.

Seine besonderen Kennzeichen sind: robuste Maschine mit hoher Kraftres rve, ruhig u er-schütt. rungsfrei laufend – ideale Steuerung – glänzende Federung durch Stoss- und Reibungsdämpfer unterstützt – hydraulische Bremsen, sicher, dabei sanft wirkend – der Kupplun sautomat, der im angestrengten Stadtverkehr das Kuppeln für Sie besorgt – Flachkühler mit Jalousie und Fernthermometer – Karosserien vornehmen Stils in moderner Farbgebung

16 PS
80
4 liter

NAG-Werk, Berlin-Oberschöneweide, Ostendstrasse 1-5 — Berliner Verkaufsstelle: NAG-Niederlassung Berlin, Budapester Strasse 9 (am Zoo)

0089

Prenn-Kleinschroth zu spielen. Der zweite Versuch fiel besser aus, denn die Hamburger konnten den ersten Satz nach gutem Zusammenspiel 6:4 gewinnen, während sie den zweiten wieder 1:6 abgeben mußten. Bei diesem Stande wechselte man und ließ Dessart mit Prenn und Frenz und Prn. Dr. Kleinschroth spielen. Hier gab es ein durchaus offenes Spiel, das bei 8:8 abgebrochen wurde. Später stellte man Kleinschroth auf die Seite Dessarts und gab Prenn Kuhlmann zum Partner. Dessart-Kleinschroth harmonierten ausgezeichnet und zogen 6:1 davon. An Hand dieser verschiedenen Paarungen hat sich der Bundesleiter Dr. Schomburgk entschlossen, für die Mannschaft gegen England Prenn, Dr. Landmann, Dr. Dessart und Dr. Kleinschroth vorerst auszuwählen. Für das Doppel könnte man dann an Ort und Stelle die beste Kombination, entweder Dessart-Kleinschroth oder Dessart-Prenn oder Kleinschroth-Prenn, auswählen. Die Absicht der Mannschaft ist für den 14. April in Aussicht genommen, so daß noch eine Woche zum Training in England selbst bleibt.

Derby-Vorprüfung

Ein Landsknecht schlug einen Bandit

Die Situation für das Traber-Derby wurde schon durch die erste Vorprüfung, das Abbell-Toddington-Rennen in Marienborf eingermaßen geklärt. Es erwies sich, daß von den vielen guten Dreijährigen, über die der Trabersport verfügt, Landsknecht, Bandit und Dr. Wagner zur Zeit erheblich über den anderen steht. Angenommen natürlich Semper Idem, der um eine Klasse höher eingeschätzt wird als sein Stallgefährte Landsknecht, der das Abbell-Toddington-Rennen in Rekordzeit (1:25,7), aber äußerst knapp, gegen Bandit gewann.

Der Hamburger Derby-Kraf Dr. Wagner lief in der Hand von Charlie Mills ein großartiges Rennen, machte zu Beginn des Einlaufs in der von Johnny Mills verschärften Fahrt sogar noch Boden gut, und schien etwas überlegen zu gehen, als ihm ein schwerer Fehler unterlief. Der Hengst wird nun vom Champion Mills für seine großen klassischen Aufgaben vorbereitet.

Die Situation sieht also etwa so aus: Bandit ist noch ganz erheblich zu verbessern. Möglich sogar, daß er schon beim nächsten Zusammentreffen den Spieß gegen Landsknecht umdrehen könnte, der als schweres Pferd auch noch stark zu fördern sein wird. Von Dr. Wagner sind ebenfalls weitere Fortschritte zu erwarten. Stimmt jedoch die Meinung von Johnny Mills, so repräsentiert Semper Idem, der Träger eines großen Zweijährigen-Rekordes, eine Klasse für sich und wird im Derby nur schwer einen Bezwinger finden. Allerdings — der Weg zur höchsten Zuchtpreis ist noch weit.

Prinzeß-Wagemann-Rennen (1800 M, 2400 Mtr.): 1. Gebr. Knauers Cara Bella (Jauß jr.); 2. Pride the Great; 3. Heureka; 4. Oun be Mel. Ferner: Queenie, Chrysanthemum, Titania, Pro Patria, Kraschel, Habrel, Fahrenheit, Aufhaga Boy, Agitator, Constanze, Hexenmeister, Lady Duffy, Lunaria, Alpenfeuer, Heilagebal, Matmogen. 2—1 Lg. Tot.: 42 (italienisch 51). Pl.: 17, 16, 28, 28. — Preis von Domabrüll (1800 M, 1600 Mtr.): 1. Gestüt Politissima Eitelkeit (Knäpnabel jr.); 2. Krimphilb; 3. Demen Pillat; 4. Asmobi. Ferner: Cupi, Cactlome, Cortez, Nigoletto, Internoll, Blauktrumpf, Cuinenes, Bohon, Perlenfette. 6—½ Lg. Tot.: 199 (42). Pl.: 21, 13, 16, 12. — Mello-Bell-Rennen (2200 M, 2000 Mtr.): 1. Gest. Falkenhagens Dahlie (Ch. Mills); 2. Bastarb; 3. Kurfürst. Ferner: Flaggenlieb, Wesser, Harlemmächen, Cipariette, Weißfüßl, Natol. ¾—¾ Lg. Tot.: 21 (66). Pl.: 14, 21, 17. — Abbell-Toddington-Rennen (Ehrenpreis von 10 000 M, 2200 Mtr.): 1. Stall Runkels Landsknecht (J. Mills); 2. Bandit; 3. Dr. Wagner. Ferner: Johann, Cordula, Alabama, Carol. ¾—3 Lg. Tot.: 13 (20). Pl.: 10, 10, 11. — Preis von Falkenfee (Ehrenpreis u. 1800 M, 2400 Mtr.): 1. W. Preußlers Cilly Dillon (Zielfi); 2. Bergfeg; 3. Tamesian; 4. Langemann. Ferner: Mabena, Prachtmädels Tochter, Heini Duffy, Gelerer, Helle Tinnis, Friesin, Magnet, Lu Gerritzen, Siegesadler, Lindow-Peter, Pirus, Mephisto, Heidelblume. ¾—½ Lg. Tot.: 50 (67). Pl.: 20, 15, 21, 63. — Peiß-Rennen (2400 M, 2000 Mtr.): 1. Frau M. Willemnes Sam Williams (Ch. Mills); 2. Renuif; 3. Friedo Oberstein. Ferner: Frankt, Cafteln, Hetman. 1—3 Lg. Tot.: 12 (29). Pl.: 12, 16. — Bärbel-Rennen (1700 M, 2000 Mtr.): 1. W. Collas' Schautwieho (Keutenberger); 2. Dornbusch; 3. Matrutz; 4. Verbed. Ferner: Morgengrau, Dienwischa, Pindar, Range, Cäsens, Hildegund, Jenny Lind, Maisine, Peter Brustfloff, Meisterschuß, Cafe Rica, Prachtpeter, Theofrat, Queer Affer, Alpspitz. 2—4 Lg. Tot.: 35 (66). Pl.: 17, 14, 22, 23. — Mint-Gun-Rennen (1900 M, 2400 Mtr.): 1. Gest. Lindenhofs Quirin (Kupper); 2. Nymphilbo; 3. Hanna Krchdale. Ferner: Idhisa, Dies ica, Turteltaube, Hofnerin, Heilgabel, Rapsio, Marona, Manoli, Lindwurgold (2. bisaus, 88 v. H. Sieg). ½—1 Lg. Tot.: 31 (78). Pl.: 20, 36, 59. — Pistole-Ausgleich (1800 M, 2200 Mtr.): 1. Abt.: 1. M. Zellers Britton (Großmann); 2. Frebegundis; 3. Jägerin. Ferner: Fischstetter, Rippsche, Teresa, Steinneile, Kapitän Halle, Lehemann, Dolerit, Scar, Quiß auch. 2—1 Lg. Tot.: 43 (66). Pl.: 22, 17, 28. — 2. Abt.: 2. v. Lüchtens Königsadler (Keutenberger); 2. Antenne; 3. Baron Silvester. Ferner: Norne, Prachtmädels Tochter, Kanzam, Wettbewerber, Meister B., Qual, Parmenio, Ration, Peter Harvester. ¾—1½ Lg. Tot.: 22 (62). Pl.: 13, 18, 15.

Schlittschuh-Clubs Abschieds-Sieg

Brandenburg verlor seinen Titel 0:5

Der Sportpalast machte den wenigen Anhängern den Abschied von der Eishockeysaison nicht schwer, denn mit Ausnahme der brandenburgischen Eishockeymeisterschaft verliefen die Darbietungen wenig aufregend. Die dritte Begegnung zwischen dem Berliner Schlittschuh-Club und Brandenburg wurde interessanter, als man erhofft hatte, und erst in den letzten zehn Minuten erlangte der deutsche Meister das Uebergewicht. Trotzdem die Brandenburger im ersten Drittel acht Minuten mit nur fünf Mann kämpfen mußten — Kuklinski war auf eine sehr harte Entscheidung des schwachen Schiedsrichters Schulze (B. S. C.) für die ganze Zeit herausgestellt worden — blieb es doch 0:0 und im zweiten Abschnitt konnte Zaenecke auch nur einmal den großartig abwehrenden Torhüter Kaufmann überwinden. Dann aber wurde der B. S. C. stark überlegen und mit 5:0 holte er sich seinen Titel wieder. Brandenburg hätte nach dem Spielverlauf Tore verdient.

Das zweite Spiel zwischen der durch Zaenecke und den Italiener Trovati verstärkten Nationalmannschaft des B. C. C. und einem kombinierten Team des Verbandes brachte den Schwarz-Weißen einen überlegenen 7:0 Erfolg.

Simaika sprang zur Schau

Inge Wiedemann schwamm wieder Rekord

Mit dem Wettschwimmen in Spandau der Vereinigten Wasserfreunde 09 wurde in Berlin die Wintersaison beendet. Viel Anklang fanden die Darbietungen des Aegypters Simaika. Der Rekordversuch von Frl. Inge Wiedemann im 400-Meter-Rückenschwimmen war ein voller Erfolg, denn mit 6:51,3 wurde der bisherige Rekord von Frl. Wuttum-Hildesheim um 9,7 Sek. unterboten. In der einleitenden 10mal 50-Meter-Freistilstaffel setzte sich Magdeburg 96 sofort an die Spitze, um das Rennen sicher gegen den Berliner SC. von 78 zu gewinnen. Auch in der zweiten Lagenstaffel 3 mal 100-Meter brachten die Magdeburger den Sieg an sich. Das Kunstspringen sicherte sich der Spandauer Neumann (Simaika startete nicht), der auf den heimischen Brettern im Vorteil war. Die Wasserballspiele wurden recht scharf durchgeführt und sahen Halle 02 über Spandau 04 und Wasserfreunde 09 über Magdeburg 96 erfolgreich.

100 Meter, II. Senior-Brustschwimmen: 1. Moweite-Wasserfreunde 09 1:20; 2. Burmeister-Berliner SC. von 78 1:20; 3. Heins-Hellas-Magdeburg 1:21,6. — 100 Meter, II. Senior-Freistilschwimmen: 1. Gruß-Hellas-Magdeburg 1:03,8; 2. Schulz-Magdeburg 96 1:04,2; 3. Lehmann-Halle 02 1:06,2. — 200 Meter Jugendbreistil: 1. Krabro-Wasserfreunde 09 2:31,4; 2. Breiser-Magdeburg 96 2:31,4; 3. Schumann-Rosellen-Leipzig 2:31,6. — 8×100 Meter, II. Senior-Lagenstaffel: 1. Magdeburg 96 3:47,8. — Wasserballspiel: Halle 02—Spandau 04 5:4 (3:2). — Wasserfreunde 09—Magdeburg 96 8:7 (4:2).

Strausberg

Dienstag, 8. April, 15¼ Uhr

1. Florian — Legende.
2. Winsta — Sonate.
3. Marktetenberin — Soravia.
4. Eiche — Paradenia.
5. Barfuß — Gladiator.
6. Habakuk — Floretion.
7. Sipiba — Mitkibitzes.

Ueberraschende Lösung bei Fox

Syndikat erwirbt Aktienkontrolle

New York, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Schwierigkeiten der Fox-Film-Corporation, deren Sanierungsprojekte monatelang vond en interessierten Bankgruppen vor den New-Yorker Gerichten angegriffen wurden, scheinen eine überraschende Lösung gefunden zu haben. William Fox hat, wie sein Rechtsvertreter heute früh bekannt gab, seinen gesamten Besitz von 151 000 Aktien, Serie B, die allein Stimmrecht besitzen und damit die absolute Kontrolle über die Gesellschaft ausüben, an ein Konsortium von Banken und Kinotheatern unter Führung des Präsidenten Harley! Clarke von der General Theaters Equipment Inc. verkauft.

Fox wird als Vorsitzender des sogenannten Advisory Boards fünf Jahre weiter in der Verwaltung der Fox Film-Corporation und der Fox Theater-Corporation verbleiben. Die finanzielle Kontrolle des Konzerns hat er jedoch mit dem Verkauf der B-Aktie aus den Händen gegeben.

Welche Interessen hinter dem Uebernahmekonsortium stehen, ist noch nicht bekanntgegeben worden. Es hat jedoch den Anschein, daß die Hauptgläubiger Halsey Stuart und Western Electric eine Einigung mit der von Fox begünstigten Bankgruppe Bank American, Blair Lehmann Brothers und Dillon Read erzielt haben. **Beide Gruppen werden nach einem gemeinsamen Plan die Fox-Film-Gesellschaft durch Ausgabe von 50 Mill. Dollar 6proz. Debentures finanzieren und reorganisieren.**

Das Unternehmen soll unter alter Firma fortgeführt und in größtem Stil ausgedehnt werden. Nach den Erklärungen Clarkes garantiert die Einigung nicht nur die Rückzahlung schwebender Schulden, sondern darüber hinaus die Beschaffung erheblichen neuen Betriebskapitals. Mit der Herausdrängung Foxens aus dem Unternehmen, daß er aus kleinsten Anfängen zu einer der größten Filmgesellschaften der Welt entwickelt hat, verschwindet der letzte unabhängige Produzent aus der amerikanischen Film-Industrie.

Betriebskonzentration bringt Dividende. Die zum Konzern Gesfürel-Lowe AG. gehörige Vereinigte Isolatorenwerke AG. zahlt für das Geschäftsjahr 1929 nicht nur wie im Vorjahre auf ihre 500 000 M Vorzugsaktien, sondern auch auf die 500 000 M Stammaktien, die 1928 leer ausgegangen waren, eine Dividende von 6 pCt. Die Vermäßigung der Vorräte von 0,42 auf 0,34, sowie der Debitoren und Bankguthaben von 0,42 auf 0,31 Mill. M wird kompensiert durch einen Rückgang der schwebenden Schulden von 0,48 auf 0,24 Mill. M. Das trotz des Umsatzrückganges gebesserte Ergebnis erklärt die Verwaltung damit, daß sie sich von einigen unrentablen Fabrikationsgebieten zurückgezogen hat.

Buderus schränkt ein. In der G.-V. der Buderusschen Eisenwerke machte, wie der Süddeutsche Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung" meldet, Generaldirektor Kommerzienrat Köhler über die augenblickliche Geschäftslage und die Aussichten für 1930 Mitteilung. Die Voraussage, daß die Aufnahmefähigkeit des deutschen Baumarktes 1930 stark vermindert sein werde, scheine zugutreffen. Die Abrufe hielten sich im ersten Vierteljahr trotz milder Witterung nur etwa auf der Höhe des Vorjahres, also der Zeit strengsten Winters. Neben der Zurückhaltung der öffentlichen Wirtschaft, verlaute auch noch nichts über eine Inangriffnahme größerer Bauten seitens der Privatwirtschaft. Der Redner hofft, daß auch die Fesseln, welche den Wohnungsmarkt durch die Wohnungszwangswirtschaft einengen, bald fallen werden. Die Flüssigkeit der Geldmärkte ließe eine Besserung der industriellen Konjunktur erhoffen. Einstweilen habe man trotzdem die Betriebe auf etwa verminderten Geschäftsumfang einstellen müssen. — Eine Anfrage, ob mit der im Abschluß für 1929 erfolgten Bildung eines Hochofenerneuerungsfonds von 800 000 Mark die Selbstfinanzierungspolitik der Gesellschaft auf diesem Gebiete abgeschlossen sei, erklärte der Vorstand nicht beantworten zu können. Die Versammlung, in welcher 88 462 Stammaktien im Betrage von 17,69 Millionen Mark sowie die sämtlichen 500 000 Mark Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte 6 pCt. Dividende. Wie wir noch hören, sind Gerüchte über einen Stillstand im Bauprogramm bei Buderus und über eine Verlegung der Werke von Wetzlar nach der Saar unzutreffend.

Sowjet-Klagen

Die russische Handelsvertretung in Berlin führt im neuesten Heft der „Volkswirtschaft der U.d.S.S.R." lebhafte Klagen gegen die deutsche Wirtschafts- und Zollpolitik. Namentlich das Zündholz-Monopol, sowie Zölle für Futtergerste und Benzin werden als schwere Schädigungen der russischen Ausfuhr nach Deutschland bezeichnet. Allerdings ist es der Handelsvertretung gelungen, im Februar für 22,6 Mill. Rubel Waren in Deutschland zu verkaufen. Der Export lag damit zwar um 5,1 Mill. unter den Ziffern vom Januar 1930, aber immer noch um 7 Mill. über dem Februar 1929. Auf der andern Seite wurden in der ersten Märzhälfte größere Bestellungen im Werte von 7,35 Mill. M an deutsche Firmen vergeben. Davon entfallen allein auf einen großen Elektrokonzern mehr als 1 Mill., auf eine Reihe von Maschinenfabriken rund 3 Mill.

Auflegung von vier Hapag-Dampfern. Die kritische Lage des Weltfrachtenmarktes hat jetzt, wie der „Voss. Ztg." aus Hamburg gedrahtet wird, auch die Hamburg-Amerika-Linie veranlaßt, vier Schiffe mit einem Gesamtraumgehalt von 22 000 Br.-R.-To. aus der Fahrt herauszuziehen und sie im Hamburger Hafen aufzulegen. In Seemannskreisen befürchtet man weitere Stillegungen von Frachtdampfern, sobald die Abmachungen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und dem Norddeutschen Lloyd in Kraft getreten sein werden.

Vergleichsverfahren Kupfer- und Messingwerke Moosach AG., München. Die Firma hat das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Laut „Frkft. Ztg." belaufen sich die Passiven auf etwa 3 Mill. RM, davon 700 000 RM Verwandtenforderungen. Der Wert der Aktiven ist schwer abzuschätzen; er hängt von der Werthemessung der Gebäude, Gelände und Maschinen ab, die in der Bilanz per Ende 1928 mit rund 2 Mill. RM zu Buche standen. Zur Zeit wird höchstens mit einer Quote von etwa 40 pCt. gerechnet.

Frühjahrs-Mäntel

von Leineweber sind elegant in Form und Linie, geschmackvoll in Farbe und Musterung und von tadelloser Paßform. Wer nicht gern einen Schirm trägt, wählt unseren Allwetter-Mantel. Er schützt Sie bei jeder Witterung und ist gleichzeitig der elegante Übergangs-Mantel. Eigene Anfertigung großen Maßstabes verbürgt Ihnen sehr vorteilhafte Preise für unsere bekannte gute Qualitätsware

Ulster, lebhaft gemusterter Cheviot in brauner Farbstellung .. .. .. M. 47.-

Ulster aus mittelgrauem Cheviot solide gemustert, sehr praktisch M. 57.-

Raglan aus reinwollenem Gabardine ganz gefüttert, imprägniert .. .. M. 69.-

Ulster mit Ringsgurt aus flottem hellen Tweed, Grätenmusterung M. 75.-

Ulster-Paletot aus neuartigem grauweißen Cheviot, gut tailliert .. M. 82.-

Raglan aus reinwollenem Gabardine steingrau, ganz gefüttert, imprägn. M. 97.-

Paletot, flotte zweireihige Form aus elegantem grauen Shetland .. .. M. 97.-

Ulster aus kariertem mittelgrauen Cheviot, angewebte Absetze .. M. 116.-

Leineweber

Das Haus das Jeden anzieht

BERLIN C KÖLLNISCHER FISCHMARKT

Unser Frühjahrs- und Sommerkatalog Nr. 7 wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt!

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

Beilage zu Nummer 165 — mit Kurszettel der Berliner Börse — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buchmann, Berlin. — Montag, 7. April 1930, abends

Bei kleinem Geschäft schwächer

Spezialwerte behauptet

Die Börse eröffnete die neue Woche in abgeschwächter Haltung. Verstimmend wirkten die innerpolitische Unsicherheit und die Beobachtung, daß an verschiedenen Märkten zu den ersten Kursen Verkaufsorders vorlagen. Die durchschnittlichen Abschläge gingen bis zu 4 Punkten, bei einigen Werten auch darüber. Nur wenige Spezialpapiere, wie Spritaktien und erneut Conti-Gummi lagen entgegen der Allgemeintendenz fester. Im Verlauf konnten diese Spezialbewegungen vorübergehend die Gesamtbörse etwas freundlicher gestalten, dann aber führten verstärkte Realisationen der Spekulation zu erneuten Abschlägen. Die Grundtendenz war daher später fast mit schwach zu bezeichnen. Das Geschäft hielt sich in relativ engen Grenzen.

Von Spezialitäten waren vornehmlich in Conti-Gummi recht lebhafte Umsätze, wobei der Kurs bis auf 182 (+ 4½) anziehen konnte. Von Spritaktien gingen Ostwerke bis 252½ (+ 4), später 251, Schultheiß stiegen bis 303 (+ 5½), später 300%. Besonders schwach lagen Kalkaktien, von denen Salzdetfurth bis auf 371 (— 5½) nachgaben, um sich später zu 373 zu erholen. Westeregeln gaben bis 219¼ (— 4¾) nach, dann 220, und Aschereleben bis 217 (— 3¾), dann 218. Auch I. G. Farben waren etwem stärkeren Druck ausgesetzt und gaben auf 175½ (— 3¼) nach, im Zusammenhang damit Th. Goldschmidt auf 172¾ (— 2¾). Am Elektromarkt setzten Bergmann auf den enttäuschenden Geschäftsbericht mit 202¾ (— 4¼) schwach ein und waren später mit 203 nur wenig erholt. Siemens gaben bis 251½ (— 5) nach, dagegen lagen Osram gut. Siemens mit 119¾ (+ 4¾) und Mannesmann mit bis 110¾ (— 2⅛) die stärksten Rückgänge aufzuweisen. Kunstseidenaktien veränderten sich nur wenig, Schles. Textil stiegen mitweise auf 19 (+ 3), dann 18. Besonders starke Abschläge hatten noch aufzuweisen Zellstoff Waldhof aus den bekannten Gründen bis auf 195½ (8½), im Zusammenhang damit Aschaffenburger Zellstoff bis 158 (— 3¼), Polyphon bis 250 (— 4), Dt. Linoleum bis 255 (— 3) und Schubert Salzer bis 124½ (— 3½).

Auf die Ermäßigung des Privatdiskonts hin belebten sich gegen Schluß erneut einige Märkte, an der Spitze Schiffahrtsaktien, an denen Nord-Lloyd mit 108¾ (erster Kurs 107¾) und Hapag mit 106¾ (107¾) gesucht blieben. Conti Gummi setzten ihre Steigerung bis auf 183 (178¾) fort. Siemens wieder auf 263½ (erster Kurs 263¾) erholt. Spritwerte konnten dagegen nicht ganz ihren Höchststand behaupten. Ostwerke gingen gegen 2 Uhr mit 250¼ (251) und Schultheiss mit 301½ (299) um. Sonst hörte man gegen 2 Uhr noch Oestert. Siemens mit 120 (119¾), Farben mit 175½ (176¼) Aku mit 111¼ (110½) und Waldhof mit 196½ (200).

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	55.00	Wintershall	201-202
Bergbau Lothr.	59.00	Müller Kaffee	45.00	Burbach	156-157
Brown Boveri	—	National Zellst.	95.00	Siemens Bal.	78-80
Dör. u. Lehrm.	—	Oehringer Bgb.	207.00	Südzucker Pfd.	10.00
Dt. Lastauto	—	Phön. Zahnrad.	35.00	Diamant ord.	9.375
Dt. Petroleum	65.00	Ravené Stahl	162.00	do. do. pref.	8.375
Dux-Porzellan	—	J. D. Riedel	70.00	Kanko Lt.u. M.	—
Dyckh. Vz.	—	Schefelmendorf	60.00	Salzwerk	110.00
Frist. & Rolm.	—	Stoewer Auto	31.25	*Chade junge	—
Glückauf Bergb.	—	Strauss Glas	—	do. agent. Bd.	395-396
Grk. Frank	135-136	Terraflim	—	*do. span. do.	—
Gummi Elbe	114.00	Uta	97.00	Mexik. A-Kbr.	—
Hansa Lloyd	4.25	do. Bonds	98.5-98.75	do. B-Kbr.	—
Hochfrequenz	160.00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	1.075
Kabel Höchst	190.00				
Lrch. Nfr.	—	Adler Kali	—	Russenbank	0.65
Linke-Hofm.	80.50	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	101.00	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

Unnotierte Werte

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fälliger	Geld	Brief	Fälliger	Geld	Brief	Fälliger	Geld	Brief	Fälliger	Geld	Brief
31. 3.			1938	86,48	87,75	1940	79,38	80,38	1945	73,37	77,38
1931	98,75	98,75	1935	88,38	89,62	1941	72,13	73,13	1945	76,50	77,50
1932	94,75	95,13	1937	83,13	84,13	1942	77,75	78,88	1947	77,73	77,38
1933		93,13	1938	81,38	82,38	1944	77,38	78,38	1949	76,50	77,25
1934	88,63	90,00	1939	80,00	80,88	1944	76,88	77,63	Aufw.-Sch.	34,25	35,13

Privatdiskont 4½ Prozent

Am Geldmarkt machte die Erleichterung zu Wochenbeginn weitere Fortschritte und Geldsätze für Tagesgeld auf 3½ bis 5¾ pct. Warenwechsel gingen mit ca. 5 pCt. um, während Monatsgeld zwischen 6 und 7½ pCt. gehandelt wurden. Die Geldverhältnisse wirkten auf den Privatdiskontmarkt mit Ermäßigung der Nachfrage bei weiter zurückhaltendem Angebot aus. Der Satz wurde infolgedessen für beide Sichten um ½ auf 4½ pCt. ermäßigt.

*

Am Devisenmarkt blieb der Dollarkurs mit 4.1800 unverändert. Der Pfundkurs, der gegen New York um eine Kleinigkeit auf 4,86½ zurückging, wurde amtlich mit 20,375 festgesetzt. Im Devisenverkehr lag Madrid mit 36,38½ und Zürich mit 58,10½ gegen London recht fest. Im übrigen nannte man Paris ebenfalls fester mit 124,26, Amsterdam mit 12,11¾, Mailand mit 92,79.

Dtsch.	Reichsbank-Diskont 5 % Lombard 6 %	Einheit	Devisen 7. 4. Geld	Devisen 7. 4. Brief	Devisen 5. 4. Geld	Devisen 5. 4. Brief	Noten 7. 4. Geld	Noten 7. 4. Brief	Noten 5. 4. Geld	Noten 5. 4. Brief
8	Holland	100 Gulden	169,00	169,34	167,96	168,32	167,69	169,35	167,71	168,39
6½	Belgien	100 Belgas	58,41	58,53	58,16	58,28	58,05	58,77	58,07	58,79
6½	Oslo	100 Kr.	112,03	112,28	112,03	112,36	111,79	112,37	111,79	112,23
7	Kopenhagen	100 Kr.	112,03	112,28	112,03	112,36	112,24	112,78	112,22	112,92
6	Schweiz	100 Kr.	112,43	112,70	112,43	112,70	112,20	112,64	112,18	112,62
6	Prag	100 Kronen	61,39	61,65	61,38	61,64	61,17	61,81		
7	Helsingfors	100 Finn.	10,540	10,580	10,540	10,540	10,47	10,57		
6½	Italien	100 Lire	21,945	21,995	21,935	21,975	22,05	22,14	22,03	22,16
4½	London	1 Lstr.	20,365	20,395	20,357	20,397	20,515	20,545		20,403
4½	New York	1 Doll.	4,188	4,193	4,188	4,193	4,173	4,193	4,172	4,192
4½	do. kleine						4,171	4,19	4,16	4,18
7	Paris	100 Frcs.	16,375	16,415	16,375	16,415	16,396	16,457	16,40	16,46
7	Schweiz	100 Frcs.	81,105	81,305	81,105	81,305	80,99	81,51	81,00	81,50
5	Spanien	100 Pes.	57,45	57,59	57,32	57,44	57,59	57,81	57,99	58,51
4	Wien	100 Schill.	59,976	59,993	59,995	59,115	59,79	59,93	58,96	59,19
6	Prag	100 Kr.	12,394	12,414	12,395	12,415	12,359	13,416	12,355	12,416
	do. 1000 Kr.						12,306	12,426	12,375	12,435
7	Budapest	100 Pengö	73,03	73,22	73,08	73,32	72,85	73,15	72,85	73,15
6	Bukarest	1 Pap.-Leu	1,650	1,654	1,648	1,652	1,626	1,646	1,61	1,653
6	Sofia	100 Leva	3,034	3,040	3,034	3,040				
4½	Japan	1 Yen	2,060	2,064	2,07	2,074				
	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,491	0,493	0,491	0,493	0,465	0,488		
8	Buenos Aires	100 Pesos	7,400	7,420	7,39	7,41	7,36	7,33	7,37	7,39
6½	Lissabon	100 Escudo	18,78	18,82	18,78	18,82				
	Konstantinopel	1 Türk. Pfd.							1,88	1,90
8	Athen	100 Drachm.	5,45	5,47	5,43	5,44				
	Canada	1 K. Doll.	4,182	4,190	4,183	4,191	4,165	4,176		
	Uruguay	1 G. Peso	3,856	3,876	3,856	3,874				
6½	Rumänien	100 Lei	2,493	2,497	2,492	2,496			2,47	2,49
	do. unt. 500 L.								2,42	2,44
	Wien	1 Schwl. Pf.	20,87	20,91	20,865	20,905				
	Tschjeka (Cskl.)	100 Kronen	92,12	92,30	92,17	92,30				
	Tallinn (Estland)	100 Kronen	111,53	111,75	111,53	111,75				
	Riga	100 Latts	80,68	80,84	80,68	80,84				
	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,79	41,87	41,79	41,87				

London unregelmäßig

Angesichts der in einer Woche stattfindenden Beratung des Reichshaushalts eröffnete die Effektenbörse in unregelmäßiger Haltung. Besonders britische Staatspapiere zeigten Schwächeneigung. Internationale Papiere waren starken Kursschwankungen unterworfen, per Saldo jedoch befestigt. Wie verlautet, haben Käufe in diesen Papieren für amerikanische Rechnung stattgefunden. Brazilian Tractions verkehrten in fester Haltung, während Columbia Graphophone erheblich im Kurse nachgaben. Gelsenkirchen, Imbescoates Royal Dutch (34¾) tendierten fest. Minenaktien lagen gut behauptet. Rio Tinto 45¾ (Freitags-Schlußkurse: 45½); De Beers 9¼ (9⅝); East Rand 11⅞ (10⅞); Mexican Eagle 13⅞½ (13⅞½); Royal Dutch 34¾ (34); Shell Transport 4⅞ (4¹⁵/₁₆); Grammophon 4¹¹/₁₆ (4¹¹/₁₆); British Celanese 14¼½ (14¼½); Glanzstoff 1⅞ (1⅝); Swedish Match „B" 17½ (17¾); Polyphon 2¹⁵/₁₆ (2¾).

Stickstoff-Syndikat auf 7 Jahre

Die Verhandlungen zur Erneuerung des Stickstoff-Syndikats haben jetzt zum Abschluß geführt. Die diesbezüglichen Verträge sind heute in Berlin unterzeichnet worden. Das neue Syndikat beginnt am 1. Juli d. J. und ist für die Dauer von sieben Jahren in Aussicht genommen. Es kann jedoch zum Ende des fünften Vertragsjahres gekündigt werden.

Für das Verhältnis der Beteiligung am Absatz des Syndikats sind Kontingente maßgebend, die auf Grund der Erzeugungs-Kapazitäten festgesetzt sind. Die Kontingente betragen für:

1. I. G. Farben Aktiengesellschaft einschließlich der Norsk Hydroelektrisk Kvaelstofaktieselskat (90 000 t N) jährlich 840 000 t N;
2. Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.
   a) für die synthetische Erzeugung im Geschäftsjahr 1930/31 110 000 To. N, 1931/32 140 000 To. N, 1932/33 und folgenden jährlich 160 000 To. N;
   b) für die Erzeugung aus deutschen Kokereien: die tatsächliche Stickstofferzeugung (etwa jährlich) 90 000 To. N.
3. Bayerische Stickstoffwerke AG. einschließlich der Gesellschaft für chemische Produkte m. b. H., Berlin, jährlich 90 000 To. N.
4. Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger in Knapstack, Bezirk Köln-Rhein, jährlich 22 500 To. N.
5. Kokswerke und Chemische Fabriken A. G.: Die tatsächliche Stickstoff-Jahreserzeugung aus deutschen Kokereien (etwa jährlich 6000 t N.
6. Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke — Gas-Koks-Syndikat A. G.: Die tatsächliche Stickstoff-Jahreserzeugung aus deutschen Gasanstalten (etwa 6000 t N jährlich).

Den Kokereien und Gasanstalten wird für ihren der Gesamtabsatzes an Schwefelsaurem Ammoniak ein Recht auf bevorzugten Absatz des Schwefelsauren Ammoniaks gewährt, das auf ihren Anlagen als Nebenprodukt gewonnen wird.

Konzentration bei Mont Cenis

In der Gewerkenversammlung der Gewerkschaft der Steinkohlenzeche Mont-Cenis, Herne-Sodingen, die unter Vorsitz von Generaldirektor Flick stattfand und in der von den 1000 Kuxen 999 vertreten waren, wurde der Abschluß für 1929 mit allen Kuxen bei Stimmenthaltung von einem Kux des früheren Generaldirektors Battig angenommen.

Nach dem Geschäftsbericht wurden in 1929 insgesamt 1 134 369 (1 010 000) t gefördert. Die Kokserzeugung betrug 337 371 t. Der 16 677 t schwefelsaures Ammoniak 5483 t, Benzol 3111 t. Die Absatzlage für schwefelsaures Ammoniak hat sich im Laufe des Jahres verschlechtert. Der Bestand betrug Ende 1929 rd. 2300 t. Die Wirtschaftlichkeit der Anlagen hat bisher dadurch gelitten, daß die Gesellschaft ihre Förderung auf zwei Schachtanlagen ziehen mußte. Um die hierdurch verursachten Kosten zu verringern, hat sich die Gewerkschaft entschlossen, die Förderung auf dem Schacht III zusammenzufassen.

Waldhof zahlt 12 pCt.

Frankfurt a. M. 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Vorstand der Zellstoffabrik Waldhof AG., Mannheim-Waldhof, bestätigt jetzt die Börsengerüchte, daß er beabsichtige, dem Aufsichtsrat für 1929 eine Dividende von 12 pCt. für die Stammaktien vorzuschlagen (gegen 13½ pCt. i. V.), und zwar im Hinblick auf die rückgängige Konjunktur und die Lage des Weltmarktes, die zur Vorsicht mahnen. Allerdings sind in diesem Jahre 34,2 Mill. Stammaktien dividendenberechtigt gegen 30 Mill. 1928.

Umgruppierung bei Schicht

Hamburg, 7. April / Ullstein-Nachrichtendienst

Der vor eineinhalb Jahren vom Schicht-Konzern übernommene Kakao- und Schokoladenbetrieb der Reichardt - Werke G. m. b. H. in Wandsbek will im Zusammenhang mit einer Produktionsumstellung eine Arbeiterentlassung vornehmen, und zwar sollen 500 von insgesamt 1200 Arbeitern entlassen werden. Die Maßnahme wird mit der Einstellung der Wandsbeker Pralinenfabrikation begründet, die dafür ansteuend einem anderen Werke des Unternehmens außerhalb des niederelbischen Wirtschaftskreises neu übertragen wird. Hier soll dann auch eine entsprechende Anzahl von Arbeitern neu eingestellt werden. Die Direktion erhofft jedoch von dieser Umlagerung eine Rationalisierung und wesentliche Betriebsersparnisse.

Bankier Martin Schiff †

Das Ableben des Bankiers Martin Schiff, der gestern abend im Alter von 61 Jahren an den Folgen einer Operation verstorben ist, erweckte an der heutigen Berliner Börse allgemeine Teilnahme. Kein Wunder, gehörte doch Schiff seit mehr als vier Jahrzehnten zu den täglichen Gästen der Burgstraße. Hier war er in seinem Element, und manche Börsenbewegung früherer Jahre entstammte der Initiative Martin Schiffs.

Nachdem Schiff 1916 nach 27jähriger Tätigkeit aus dem Vorstand der damaligen Nationalbank für Deutschland ausgeschieden war, trat er vorübergehend als Mitinhaber in das Bankhaus C. H. Kretzschmar ein. Das Vertrauen seiner Berufskollegen berief ihn in die Leitung der Interessengemeinschaft der Berliner Privatbankfirmen und in die Kommission zur Wahrung der Interessen ausländischer Wertpapierbesitzer. Seit vielen Jahren war Schiff auch Mitglied des Beirhat Börsenvorstandes, in dem seine Erfahrungen und sein klarer Blick stärkste Beachtung fanden. Zur Industrie unterhielt Schiff innige Beziehungen, die äußerlich schon dadurch zum Ausdruck kommen, daß er dem Aufsichtsrat von 10 Gesellschaften angehört. Bei den Deutschen Grammophon- und den Polyphon-Werken führte er den Vorsitz.

Das Bankhaus Martin Schiff, dessen alleiniger Inhaber der Verstorbene war, wird, wie uns mitgeteilt wird, unverändert fortgeführt.

Boswau u. Knauer stark beschäftigt

Während andere Gesellschaften der Baubranche für das abgelaufene Jahr über Beschäftigungsmangel klagen und teilweise geringere Erträge ausweisen müssen, gibt der Geschäftsbericht der Boswau & Knauer AG., Berlin, für 1929 ein Spiegelbild starker Geschäftstätigkeit. Während zu Beginn des Jahres infolge des harten Wetters die Bohrausführung vollständig darniederlag, brachte die milde Witterung Ende 1929 einen teilweisen Ausgleich. Den Sommer über war die Gesellschaft sehr stark beschäftigt. Zwar wird der Umsatz ziffernmäßig nicht angegeben, aber die Steigerung der in Ausführung begriffenen Bauten und auf Aktivseite der Bilanz von 2,95 auf 9,81 und dementsprechend die Zunahme der An- und Abschlagszahlungen der Bauherren von 2,55 auf 8,38 Mill. läßt gewisse Rückschlüsse zu, selbst wenn man in Betracht zieht, daß ein Teil der Erhöhung auf den verspäteten Baubeginn und die infolgedessen bis zum Jahresende nicht durchführbare Fertigstellung der Bauten zurückzuführen ist.

Einen Anhalt für den Mehrumsatz gibt auch die Zunahme des Betriebsgewinns auf 1,86 (1,47) Mill. RM, dem diesmal gestiegenen Handlungsunkosten von 0,50 und Steuern von ca. 0,47 Mill. RM (i. V. zusammen 0,76 Mill. RM) gegenüberstehen, so daß nach Abschreibungen von 0,36 (0,25) Mill. RM ein Reingewinn von 0,58 (0,49) Mill. RM verbleibt, aus dem 14 (i. V. 12) pCt. Dividende vorgeschlagen werden. Der vergrößerte Abschreibungsbetrag ist bedingt durch weitere Ausschaltung von Baugeräten, dann aber beruht er auch das SägereiKonto Unterlüß, für das rund 100 000 RM aufzuwenden waren.

Die Bilanz spiegelt im übrigen die Geschäftsausdehnung durch eine Zunahme fast sämtlicher Betriebskonten, insbesondere der Debitoren auf 5,73 (4,43) und der Kreditoren auf 6,18 (4,45) Mill. RM wider. Akzeptverbindlichkeiten bestehen nicht. Bankguthaben sind allerdings um rund 1 Mill. Reichsmark auf 0,93 Mill. RM verringert.

Bei Berichtabfassung (Ende März) war der Auftragsbestand von 1. März 1929 bereits überschritten, so daß die Gesellschaft auch im laufenden Jahre ausreichend beschäftigt sein wird.

Warenmärkte

Weizen befestigt

Der Berliner Produktenbörse lag nur knappes Angebot an inländischem Weizen vor. Da außerdem das Ausland festere Meldungen sandte, konnten die Notierungen anziehen und das Angebot fand zu um etwa 2 M höheren Preisen glatte Aufnahme. Roggen in effektiver Ware war dagegen reichlicher am Markte und erzielte gegen den Vortag unveränderte Preise. Am Markt der Zeitgeschäfte konnte Weizen um 1¼—2 M anziehen, während Roggen infolge größerer Verkaufsorders von auswärts bei Eröffnung der Börse nicht für alle Sichten seinen Sonnabendkurs voll zu behaupten vermochte. Für Mehl verlangten die Mühlen unveränderte Preise. Der Markt verkehrte jedoch in lustloser Haltung und es kamen lediglich Käufe zur Deckung des notwendigsten Tagesbedarfes zustande. Hafer hatte im allgemeinen stetiges Tendenz, jedoch war die Umsatztätigkeit gering, da die Käufer vielfach versuchen, zu niedrigeren Preisen anzukommen.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	7. 4.	5. 4.		7. 4.	5. 4.
Weizen, märk.	264—267	262—265	Futtererbsen	18,00—19,00	18,00—19,00
Roggen, märk.	164—166½	163—165	Ackerbohnen	16,00—17,50	16,00—17,50
Braugerste	190—202	189—202	Wicken	20,00—22,50	20,00—22,50
Gerste, Futter-	180—189	178—188	Lupinen, blaue	14,50—16,00	14,50—16,00
Hafer, märk.	158—168	159—169	do. gelbe	20,00—23,00	20,00—23,00
Mais loco Bln.			Seradella	33,00—37,00	33,00—37,00
Weizenmehl	29,50—37,50	29,25—37,25	Rapskuchen	15,00—15,50	15,00—15,50
Roggenmehl	24,00—27,50	24,00—27,50	Leinkuchen	19,00—19,50	19,00—19,50
Weizenkleie	10,25—11,00	10,00—10,75	Trockenschn.	7,30—7,50	7,30—7,50
Roggen-Kl. fr. Bl.	10,50—11,25	10,25—11,00	Sojaschrot	15,00—15,60	15,00—15,60
Viktoriaerbsen	23,00—28,00	23,00—28,00	Kartoffelflocke	15,00—16,00	15,00—16,00

Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: Weizen Mai 275,75 Juli 263—262, Sept. 267—267,25. Roggen Mai 284—182, Juli 182—191, Sept. 193,50—191,50, schwächer. Hafer Mai 174, Juli 182—182,50.

Berlin, 7. April. **Metallpreise.** (Für 190 kg in GM) Vortag

Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz		170,50	170,50
Notiert d. Metallh.:	Original-Hüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
	do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
	Reinnickel	350,00	350,00
	Antimon Regulus	58,00—61,00	58,00—61,00
	Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	57,25—59,25	56,75—58,75

*

Magdeburg, 7. April. Zucker: prompt 26,65; April 26,65, Tendenz: ruhig. — Termipreise: April 8,20 B 8,00 G; Mai 8,20 B 8,10 G; Juni 8,35 B 8,25 G; Juli 8,50 B 8,40 G; Sept. 8,75 B 8,65 G; Okt. 8,90 B 8,80 G; Dez. 9,10 B 9,00 G. Okt-Dez. 9,10 GB 8,90 G. Tendenz: schwach. — Rohzucker: Tendenz: ruhig.

Bremen, 7. April. Baumwolle: Loco 18,03. — Amtliche Notierungen von 1. April bis 1. Mai 16,21 G, 16,15 bz; Mai 16,36 bz.; Juli 16,52 B 16,40 G; Okt. 16,61 B, 16,48 G; Dez. 16,68 B 16,62 G; Jan. 16,66, 16,64, Jan. 16,62 bz.; Dez. 16,70 B 16,69 G; Dez 16,70, 6mal 16,69 bz.; Jan. 51 16,74 B 16,70 G 16,71, 3mal 16,72 bz.; März 16,86 B 16,78 G. —

Liverpool, 7. April. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt Amtl. Universal Standard Notierungen. Mai 6,61 d, Juni 6,61 d, Juli 845—847; Okt. 858; Dez. 889. — Aegypt. Sakellaridis: Tendenz: stetig. Juli 1336; Nov. 1380.

Alexandrien, 7. April. Baumwolle. (Anfang.) Sakell. Ashmouni: Juni 1886; Juli 2805; Okt. 1837; Nov. 3641.

Phoenix Bergbau wieder 6½ pCt. In der Aufsichtsratssitzung der Phoenix AG. für Bergbau und Hüttenbetrieb wurde, wie der „Voss. Ztg." aus Essen gedrahtet wird, beschlossen, der zum 2. Mai einzuberufenden GV. eine Dividende von wieder 6½ pCt. vorzuschlagen.

Gesfürel-Loewe 10 pCt. Die Gesellschaft für Elektrische Unternehmungen-Ludwig Loewe und Co. AG. verteilt, wie in der heutigen Aufsichtsratssitzung beschlossen, für das erste Geschäftsjahr nach der Fusion eine Dividende von 10 pCt. auf das am Bilanzstichtag ausgegebene Aktienkapital von 76½ Mill. M. Im Vorjahre hatten beide Gesellschaften ebenfalls je 10 pCt. ausgeschüttet.

Neue Lokomotivverhandlungen Krupp—AEG. Wie verlautet, schweben zwischen der AEG. und der Fried. Krupp AG. Verhandlungen, die die Abstoßung der im Besitz der AEG. befindlichen Henschelwerke Lokomotivfabrik an die Krupp-Werke zum Ziel haben.

Kapitalerhöhung der Automobilfabrik Ansaldo. Die Società Anonima Automobili Ansaldo in Turin erzielt, wie der Mailänder Korrespondent der „Vossischen Zeitung" drahtet, im Jahre 1929 nur einen Reingewinn von 1,5 Mill. L., der zur Deckung von Verlusten früherer Geschäftsjahre verwendet wird. Zur weiteren Ausdehnung ihrer Tätigkeit und Aufnahme der Radfabrik Soc. An. Rucifiche Italiano (Ka. 2½ Mill.), wurde die Erhöhung des Kapitals von 20 auf 24 Mill. beschlossen.

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 42¾, Ilse Bergbau 231, I. G. Farben 175,87, AEG 174, Gesfürel 183½, Schuckert 194, El. Licht 178, Siemens u. Halske 263½, Laurahütte 53,37, Köln-Neuessen 112¾, Gelsenkirchen 143½, Ver. Stahl 100¾, Oberbedarf 76, Phönix 105½, Harpener 132, Rheinstahl 120, Schultheiß 301, Orenstein 80,87, Leonh. Tietz 157, Salzdetfurth 373, Mannesmann 111, Maschinenbau 50½, Rütgerswerke 79¾, Aku 112, Ostwerke 252, Rhein. Braunkohle 238, Oberkoks 111,37, Canada 34¾, Hamburg Packet 108, Nordd. Lloyd 108¼, Hansa 158½, Dt. Erdöl 105,12, Barmer Bank 133, Danat 240½, Berliner Handels-Ges. 177, Dt. Bank 150½, Dresdner 155, Commerzbank 162 G, Reichsbank 293½, Sloman 78, Salitrera 110, Diamond 8⅝, do. Aktien 9⅞, Dt. Petroleum 63, Charl. Wasser 106, Bemberg 153, Berger 311, Kali Aschersleben 217, Westeregeln 220, Karstadt 136¼, Rhein-Westf. Elektro 183, Polyphon 295.

Am heimischen Rentenmarkt war das Geschäft ruhig bei lustloser Tendenz. Landschaftliche Pfandbriefe, Roggenpfandbriefe und Industrieobligationen mußtn sich teilwise kleinere Abschläge gefallen lassen Auch Schuldbuchforderungen waren angeboten, spätere Fälligkeiten gaben bis zu ½ pCt. nach. Liquidationspfandbriefe uneinheitlich bei allerdings nur kleinen Schwankungen. Altbesitzanleihe, die mit 55,19 sehr fest eingesetzt hatten, gaben bis zur amtlichen Notiz auf 55½ nach. Neubesitzanleihe waren ebenfalls mehrfachen Schwankungen unterworfen. Der amtliche Kurs wurde mit 11½, also wesentlich höher als am Sonnabend, festgesetzt.

Dividenden

Frankfurter Bank, Frankfurt a. M.: Vorschlag wieder 7 pCt.

Vereinigte Flanschenfabriken und Stanzwerke AG., Regis-Breitingen: Vorschlag 0 (i. V. 5) pCt.; Verlust 0,15 Mill. RM.

Alsen'schen Portland-Cement-Fabriken, Hamburg: Vorschlag 14 (i. V. 15) pCt.

Gebr. Goedhart AG., Düsseldorf: Vorschlag wieder 15 pCt. aus einem Reingewinn von 0,57 (0,72) Mill. RM.

Chemische Fabrik Grünau Landshoff u. Meyer AG. Vorschlag wieder 5 pCt. auf die Stamm- und 6 pCt. auf die Vorzugsaktien.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 25. 4. Effektensaldos 28. 4. Zahltag 30. 4.

	Div.	Kurse	Einheits-Kurse heute	vor
Aku	18	110,50-112,00	110 00	110 00
Allg.Elektr.G.	9	175,38-174,50	174 75	175 00
Bayer.Motor.	14	90,23-89,50	89 00	90 50
J.P. Bemberg	8	151,50-150,50	151 50	150 25
Bergmann	9	—202,25-203,0	200 50	205 75
Berl. Masch.	0	68,00	67 00	68 38
Buderus	5	82,00-81,50	81 00	82 50
Charl. Wass.	7½	106,00-105,75	105 25	107 50
Comp.Hisp. E	15	357,00	356 75	369 00
Cont. Gummi	7	178,75-180,50	181 00	176 25
Daiml.-Benz	0	43,38-43,75	43 00	43 38
Dt.Ct.Dessau	9	174,75-175,25	174 00	176 50
Dtsch. Erdöl	6	105,75-105,13	104 50	105 00
Dt. Linoleum	15	255,50-255,00	255 00	258 50
Dynam.Nobel	6	84,00-85,63	83 00	84 00
Elektr. Liefrg	10	173,75-173,25	173 00	173 00
El.Licht u.Kr.	10	179,50	178 75	179 00
Essen.Steink	8	—	—	145 00
J.G.Farb.Ind.	12	176,25-175,00	175 00	178 50
Feldm. Pap.	12	181,50-180,00	181 00	184 50
Felten&Guill.	7½	133,25-132,00	132 25	132 75
Gelsk.Bergw.	8	144,25-143,50	142 75	144 00
Ges.f.el.Unt.	10	184,50-184,00	184 75	185 00
Goldschmidt	5	73,00-72,75	72 00	74 63
Hambg. El W.	10	140,00-139,00	139 00	139 50
Harp. Bergw.	0	132,50-132,00	130 50	131 25
Hoesch Eisen	7	116,00	—	117 50
Ph.Holzmann	7	103,75-108,00	107 75	109 00
Hotelbetrieb	12	—	162 00	166 00
Ilse Bergbau	10	231,00	230 50	229 00
KaliAscherl.	10	218-17-18	216 13	219 00
Rud.Karstadt	12	136,88-36,25	136 75	137 25
KlöcknerWrk.	7	107,75-07,50	107 50	109 38
Köln-Neuess.	7½	113,25-13	113 50	114 13
Mannesmann	7	111,50-11	109 88	112 63
Mansf. Bergb	7	109,50-09	108 13	108 00
Maschb.-Unt	0	50,63-50,50	50 13	51 25
Metallges.	8	110	110 25	112 25
Miag	10	132	131 00	132 50
Mitteld.Stahl	8	127	127 00	127 50
Montecatini	MpS	53,50-53-53,50	53 50	53 25
National.Auto	0	—	21 50	21 25
Nordd. Wollk.	8	95,75-95,25	96 00	97 25
Obschl.Eb.-B.	6	76	76 50	76 50
Obschl. Koks	7	110,25-11,38	110 3	110 00
Orenst.&Kop.	6	81,88	80 50	81 00
Ostwerke	12	251-52,50-52	249 75	245 00
PhönixBergb.	6½	105,75-05-05,50	105 50	105 38
Polyphon	20	298,00-294,00	294 50	293 00
Rh. Braunk.	10	237,50-238,00	239 00	239 75
Rh. Elektriz.	9	150,00-149,00	149 00	150 25
Rh. Stahlw.	6	120,38-119,75	119 25	121 00
Rh.-W.Elektr.	9	183,75-183,00	183 25	184 25
Rieb. Montan	7,2	—	103 75	106 13
Rütgerswerk	6	80,25-79,5-79,75	79 50	81 00
Salzdetf. Kali	15	371,75-371-373	373 00	377 00
Schles. El. B.	10	174,63 173,75	173 75	175 00
do. Portl.Zem.	12	160,00	159 00	159 50
Schub.& Salz	16	225,00-224,50	225 00	227 50
Schuck.& Co.	11	194-194,5-93,75	193 50	196 00
Schulth.-Patz	15	299,00-303-299	300 00	294 00
Siem &Halsk.	14	263,13-264-262	264 75	265 00
SvenskaTend	15	355,00	357 00	354 00
Thür. Gasg	9	142,00	144 25	145 00
Leonh. Tietz	10	153,50-157,00	159 00	160 00
Transradio	8	—	131 38	133 00
Ver. Stahlw.	6	101,25-100,75	101 00	103 13

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 7. April 1930

	Div.	Kurse	heute	vor
Westeregeln	10	220,75-220,00	218 50	224 00
Zellst.Waldh.	13	200,00-198,00	194 50	210 00
Allg.Dt.Kredit	8	118,00-117,75	117 00	117 25
Bk.f.Brauind.	11	159,00	159 88	161 25
Barm. Bankv.	10	134,00-133,00	135 00	135 88
Bayr.Hyp.u.W	10	139,50	139 00	139 00
Bayr. Ver.-Bk	10	146,00	144 00	144 00
B.Hand.-Ges.	12	176,63-177,00	175 50	177 50
Com. u.Prbk.	11	163,00	163 25	163 25
Darmst.u.Nat	12	241 00-240,00	240 00	241 00
Deutsche Bk. u.Disc.-Ges.	10	150,50-150,50	150 75	150 75
Dresdn. Bank	10	155,38	154 75	155 00
A.G.f.Verkehr	11	129,50-128,25	128,00	129,75
Allg. Lokalb.	12	172,50	173,88	173,00
Dt. Reichsb.	3½	93,63	93,38	93,38
Hamb.-Am.-P	7	107,63-107-03,5	107,75	113,75
Hbg.Hchb.-A.	6	—	77,00	77,75
Hbg.-Südam.	8	—	157,00	—
HansaDpfsch	10	152,00-158,50	157,50	155,50
Nordd. Lloyd	8	107,5-107-08,25	108,50	107,88
Otavi M.p.St.	16⅔	61,00	61,25	61,75
Bosn. Eisenb.	5	—	29,75	—
do. Invest.	5	29,75	29,75	—
Mexikan. abg	5	19,75	19,75	19,25
Mexikan. abg	4	14,75-14,63	14,63	14,25
Oest. St. 14	4½	—	45,25	44,25
Oest.am.E.-B	4½	—	—	4,75
Oest. Gold-R.	4	28,50	28,25	—
Oest.Kron.-R	4	—	2,63	2,65
do.konv.J.J	4	2,63	2,70	2,60
do. do.Mai-N	4	2,25	2,65	—
Oest. Silber	4,2	4,50	4,40	4,30
do. Papier	4,2	—	—	—
Türk.Adm.03	4	6,25	6,25	6,20
do. Bagd.1	4	7,0-7,88	7,88	7,75
do. Bagd.2	4	7,80-7,85	7,85	7,75
do. unif.	4	—-10,88	10,88	10,70
do. Anl.05	4	—-7,80	—	7,75
do. Anl.08	4	7,90	7,90	7,80
do. Zoll-Obl	4	7,80	7,88	7,75
do. 400Fr.	fr.Z.	12,25	12,33	—
Ung.13m.n.B	4½	22,63	22,50	22,75
do. 14m.n.B.	4	27,50	27,33	27,20
do. Goldrente	4	—	25,25	25,20
do. 10m.n.B.	4	—	—	21,70
do. Kron.-Rt.	4	2,60	2,60	2,60
Lissab.St.I.II	4	—	10,80	10,63
Mexikan.Bew	4	—	—	—
do. abg.	4½	13,63-13,75	14 38	13 13
Anat. Eis.S.1	4½	15,13	15 20	14 88
do. Ser.2	4½	15,13	15 13	—
Mazed. Gold	3	—	8 15	—
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	—	—	—
Accumulator.	8	128,00-128,50	128 00	127 50
Aschaff Zellst	12	153,00	153 25	157 50
Augsbg. Nbg.	6	—	—	78 00
Basalt A.-G.	0	37,75	37 50	36 75
Berger Tiefb.	20	310,50-311,00	310 75	311 75
Bl.-Krlsr.Ind.	0	66,50	66 50	66 75
Brown,Bover.	9	130,00	130 00	128 00
Byk Guldenw.	6	—	69 00	68 50
Calmon. Asb.	0	—	18 50	18 50
Chem. v.Heyd	5	—	62 00	62 00
Dt.-Atl. Tel.	7	128,25	125 00	126 00
Dtsch. Kabel	0	75,75	75,50	75,—
do. Tel.u.Kab	0	—	66,75	68,00
do.Ton u. Stn	10	—	131,00	131,00
do. Wollenw.	0	—	—	9,13
Dt. Eisenhdl.	7	73,00	73,50	74,25
Eisenb.-Verk.	12	161,00	160,00	161,00
Elekt.Schles.	8	—	115,00	114,00
Fahlberg List	8	76,25	77,88	75,83
Hackethal Dr.	8	98,25	93,98	98,00
Hammersen	8	—	112,00	115,25
Harb. Gummi	0	84,88	84,53	84,00
Hirsch Kupfer	9	—	113,75	113,75
Hohenlohe	7	—	90,00	91,00
Gebr. Jungh.	0	—	38,00	38,15
Gebr. Körting	6	69,13	69,00	69,25
Krauß&C.Lok	0	—	65,25	65,25
Lahmeyer	10	173,13	173,00	174,75
Laurahütte	0	53,63	53 75	53 00
Leopoldsgrb.	4	—	63 00	67 25
C. Lorenz	9	—	120 00	122 00
Masch.Buckau	10	138,00	138 00	138 00
Maxim. Hütte	7	—	—	—
Mix & Genest	8	—	139 50	139 63
Motor. Deutz	3	—	71 00	71 00
NordseeHoch	12	190,00-189,00	189 50	189 00
Öst.Siem.-S.	6	119,13-121,00	121 00	113,75
Pöge Elektr.	0	18,00	13 00	18 00
RWSprengst.	4,8	—	67 00	69 00
Sachsenwerk	7½	104,00	104 00	104 00
Sarotti	10	136,00	137 00	137 00
Schl. Bg.Zink	8 Zi	—	71 00	71 50
do. Bw.Beuth	12	—	125 00	126 00
do. Textilw.	0	17,00-19,00-18,0	18 00	16 00
H. Schneider	10	117,00	117 50	120 00
Sieg.Sol.Guß	0	14,50	13 63	14 50
Stöhr Kmgrn.	10	103-01,25-02,75	102 88	107 50
Stolberg Zink	6	104,00	—	105 00
Tel. J.Berlin.	2½	—	103 00	—
Thöris Oelfb.	6	—	86 50	86 50
Ver. Schuhfb.	6	—	41 00	41 00
Vogel Tel.Dr.	6	67,00-66,50	66 50	67 75
Voigt &Haeffn	9	—	218 00	218 00
Wicking	12	—	118 00	118 00
Zellstoff-Ver.	10	—	105 00	105 00
Bank elekt.W.	10	—	138 50	140 00
Oesterr.Krd	4Sch	—	30 25	—
Reichsbank	12	295,13-92,75-94	293 25	294 13
WienerB.-V.	1,5 S	—	—	12 13
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	—-34,75	34 75	35 00
Schantung	—	68,50-69,50	70 00	68 25

Fortlauf. Notierungen

	Kurse	heute	vor
Dt.Anl.A.Sch.	55,90	55 50	—
do. Neubesitz	11,00-11,40	11,50	10,30

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.WertbestA23		—	—
do. 1935		—	92 40
Dt Rchsanl.29	7	100 00	99 80
do. 27	7	87 10	87 10
4½Dt.Rchsch.K.		87 25	87 25
Prß. St.-A. 28	6	93 13	93 00
Prß. Stsch.'1	7	99 70	99 70
do. 2	7	98 63	98 63
do.	6½	99 80	99 90
Bad.RmAnl 27	6	78 25	78 25
Bayr.St.Rm27	6	79 10	79 40
Bayr. Staats	5	98 80	98 70
BrnschwSt.28	8	90 80	90 50
Lübeck St. 28	8	92 00	92 00
Mckl.Schw.28	8	90 38	90 50
do. 26	7	85 75	86 00
SachsenSt.27	6	78 50	78 63
do. R.2	7	99 50	99 50
Thüring.St.26	7	80 75	80 63
do. Rm. Anl.	7	79 13	79 50
Dt.RpostSch.	6½	99 90	99 50
Dt.Schutzgeb.	4	3 40	3 20

Rentenbriefe

	Zs.	heute	vor
Pr. Landrbrf.	8	96 00	96 00
do.Liqu.Rtbr.	4½	80 10	80 25

Provinzanleihen

	Zs.	heute	vor
BrdbPr.Rm 28	8	93 40	93 0
do. 26	7	81 50	80 75
Hann. Prv.Rm.	8	93 00	93 00
do. R.3 B	7	100 25	100 30
do. R.6	7	83 00	82 90
do. R.7	7	83 50	83 25
Nsohl.PrRm26	8	—	—
OstprB.Rm.27	6	75 50	76 25
Pom. Rm. 28	8	92 00	92 25
do. Gold 26	7	99 25	99 25
SächsPrRm13	8	92 50	92 50
do. Anl. 14	7	85 50	85 50
do. Anl. 15	7	85 00	85 00
do. 16 A. 1	7	84 00	84 00
do. 16 A. 2	6	83 00	83 00
S.-Holst.Pr.14	8	94 75	94 00

Stadtanleihen

	Zs.	heute	vor
Augsb.RM-A26	7	82 37	81 75
Berl. Gold 26	7	85 00	85 40
do.VerkA.28	N7	93 40	93 50
do. 24	6	77 00	77 00
do.Schatzanw.	5	99 00	98 90
Breslau 28	8	—	—
do. 26	7	80 20	79 75
Dresden R.1	7	—	84 00
do. R.2	7	83 60	83 75
Duisburg 26	7	—	—
Düsseldrf. 26	7	—	84 50
Elberfeld 26	7	—	—
Frankf.a.M.26	7	85 25	85 25
Gelsenk.-Buer	8	90 00	90 00
Kiel 26	7	81 50	82 00
Königsbg.Gld.	8	89 90	89 90
do. RM.-Anl.	7	78 75	79 75
Magdebg. 26	8	—	89 75
Mannheim	10	—	—
do. 26	8	—	—
do. 27	6	76 75	76 50
Nürnberg 26	8	—	—
Pforzheim 26	8	—	—
Weimar 26	8	94 00	93 50
Zwickau 26	8	87 60	87 13

Landschaften

	Zs.	heute	vor
Kur- u. Neum.	8	93 25	93 25
do. S. 2	8	92 50	92 50
do.	6	84 50	84 50
Ldsch. Centr.	8	94 25	94 25
do. A	6	80 50	80 50
do. B	6	80 50	80 50
do. Liq.	5	74 70	74 75
Ostp.ld.Gold	10	103 00	—
do.	8	93 25	92 75
do.	7	81 75	82 00
do.	6	78 00	—
do. Abfind.	5	71 50	71 25
Pomm. ldsch.	8	94 40	94 50
do. 1, 2	7	88 25	88 50
do. 1	6	—	—
do. Abfind.	5	73 30	74 50
PrvSächs.ld.	10	—	—
do.	8	94 60	94 40
do. 1, 2	7	87 00	87 50
do. 1, 2	6	—	—
do. Liq.	5	75 50	76 00
Schles. ldsch.	8	95 50	95 00
do. 1	7	90 00	88 30
do. 2	7	—	—
do. 1	6	81 50	81 25
do. Liq.	5	75 25	75 25
Schles.H. ld.	10	—	—
do.	8	94 50	94 50
do. 26	7	85 90	86 00
do. 27	7	86 00	86 00
do. 26	6	—	—
Westf [illegible]ch.	8	93 70	93 60
do.	6	81 50	81 50
do. Abfind.	5	79 00	75 75

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Kur- u. Nm. alte	—	—
Schl.-Holst. alte	—	—
Westpr.Ritt. alte	4 20	4 10
Wstpr.Neul. alte	7 00	[illegible]

Stadtschaften

	Zs.	heute	vor
Berl. Pfd.Amt	10	103 50	103 90
do.	8	97 00	97 00
do.	7	86 00	86 90
do.	6	79 00	77 75
Berl. Pfd. Amt	5	86 75	—
Berl. Goldst.	10	103 00	103 00
do.	8	96 00	96 00
Berl. Goldst.	6	—	79 75
Pr.Ztrst. R.5	10	101 25	101 25
do. R.7	10	101 75	101 75
do.R.3,6,10	8	94 50	94 25
do. R.9	8	94 50	94 00
do. 14,15	8	94 50	94 25
do. R.18	8	94 50	94 25
do. R.19	8	94 50	94 25
do. R.20,21	8	94 50	94 25
do. R.22	8	96 00	96 00
do. R.23	8	96 50	96 50
do. R.24	8	96 00	96 00
do. R.8,11	7	88 00	87 00
do. R.2,12	6	81 00	81 00
do. R.1,13	5	—	—

Oeffentl. Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Brsch.Stb14	10	102 00	102 00
do. 16	8	98 00	98 00
do. 19	7	87 00	87 00
do. 17	6	80 50	80 00
Pr.LdsPf.G.2	10	101 00	101 20
do. 4	8	96 25	95 75
do. 11	8	96 50	96 00
do. 13	8	96 50	96 00
do. 15	8	96 50	96 00
do. 17,18	8	97 50	97 00
do. 5	7	88 50	88 50
do. 10	7	89 50	89 00
do. 7	6	84 00	84 00
do. 3	5	77 00	76 00
do. Kom.12	8	93 50	93 00
do. 14	8	93 50	93 00
do. 16	8	95 00	94 50
do. 6	7	86 75	87 50
do. 8	6	84 00	84 00
Nass.L.u.A.B.9	8	97 00	97 00
do. Ausg. 10	8	97 25	97 25
do. Ausg. 11	8	97 50	97 50
do. GKm.S.5	8	93 00	92 75
do. 6 u.7	8	92 75	92 75
Obschl.Pf.Bk1	7	—	88 00
do.KomAusg.1	7	—	87 00
Rhp.Ldbk.GPf.	7	—	—
do. 1, 2	6	91 50	91 50
do.Kom.1a,1b	7	90 50	90 00
do. do. 3	7	93 00	93 00
do. do. 2	6	90 00	90 00
Dt.Kom.Gd.25	8	93 50	93 00
do. 26	8	93 00	93 00
do. 28,1,2	8	93 50	93 50
do. 26	7	87 75	87 00
do. 23	5	80 30	80 00

Ohne Zinsberechnung

	Zs.	heute	vor
Dt.K.Saml.Abl.	1	63 50	63 25
do. do.	2	72 50	72 00
do. ohne Ausl.		16 25	16 25

Hypoth.-Pfandbriefe

	Zs.	heute	vor
Bk.f.Gkr.Weim	8	98 00	98 00
do. Reihe 1	5	78 50	78 25
Bayer.L.20.21	8	—	—
Berl.Hyp.GPf	10	101 75	101 75
do. Ser. 3	10	101 25	101 25
do. Ser. 4	10	101 25	101 00
do.Ser.5 u.6	8	96 50	96 50
do. Ser. 12	8	97 00	97 00
do. Ser. 13	8	97 00	97 00
do. Ser. 15	8	98 00	98 00
do. Ser. 7	7	90 25	90 25
do. Ser. 11	7	91 00	91 00
do. Ser. 10	6	—	—
do. Mob. 9	4½	—	—
do. Liqu. 8	4½	83 90	84 00
do. Kom.S.1	8	92 50	92 50
do. Ser.4	8	93 00	93 00
do. Ser.5	8	95 00	95 00
do. Ser.2	7	84 25	84 10
do. Ser.3	6	—	—
Br.Han.HGPf.	10	102 50	102 25
do. 24	8	—	—
do. 27	8	—	—
do. 28	8	—	97 25
do. 29	8	98 00	97 25
do. 26	7	—	—
do. 27	6	—	—
do. Liq.26	4½	84 40	84 20
do.Anteil M.p.St		21 00	20 75
do. G.-Kom.	10	101 60	101 60
do.	8	93 00	93 00
do. 27	6	84 50	84 00
do.	5	80 00	80 00
Dt.Gen.H.Bk.1	8	95 00	94 50
do. R.5	8	95 50	95 00
do. R.6	8	97 00	97 00
do. R.3	7	87 50	87 50
do. R.4	6	81 50	81 50
do. Kom. 1	10	100 50	100 50
do. R.2	8	94 00	94 00
do. R.3	6	78 50	78 00
Dt.HBk.GPf.26	8	97 00	97 00
do. 27	8	97 00	97 00
do. 28-29	8	97 00	97 00
do. 34	8	97 00	97 50
do. 36	8	97 50	97 50
do. 37	8	98 00	98 00
do. 30	7	91 00	91 00
do. 31	7	90 00	90 00
do. 33	6	—	—
do. Liqu.	4½	83 90	83 90
do. Kom.6	8	93 00	93 00
do. 7	8	94 50	94 50
Dt.Whnst.Hy.1	8	95 50	95 50
do. R.4	8	95 50	95 50
do. R.5	8	96 50	96 50
do. R.2	7	88 00	88 00
do. Kom.R.6	8	93 50	93 50
Frkf.Pfbr.G.3	8	96 50	96 50
do. 10	8	96 50	—
do. 7	7	—	—
do. 8	6	—	—
do. 2	5	78 00	78 00
do. Kom. 4	8	92 60	92 50
do. do. 6	7	84 25	84 25
do. do. 9	6	—	—
GothaGrkrPf	10	100 50	100 50
GothaGm.Pf.4	8	96 70	96 75
do.GHPf.5,5a	8	96 50	96 25
do. do. 8	8	97 00	97 00
do. do. 6	7	87 00	87 25
do. Gm. 2	6	—	—
do. do. 1	5	82 50	—
do. Liqu. 7	4½	82 50	82 60
do. G.K.24	10	101 00	101 00
do. do. 28	8	92 50	92 50
Hbg.Hyp. G.F.	8	97 40	97 50
do. Em. G	8	97 00	97 00
do. Em. H	8	98 00	98 00
Hbg.Hyp. G.A	7	—	—
do. Em. B	7	—	—
do. Em. D	7	89 50	89 80
do. Em. E	6	85 50	85 50
Hbg.Hp.G.Lq.	4½	86 30	86 30
Hbg.Hp.A.M.p.St		14 45	14 20
Han.Bodkr.R.7	9	100 30	100 30
do. 1-6, 8, 12	8	96 00	96 00
do. R. 14	8	96 50	96 50
do. R. 9	7	88 50	89 00
do. 10 u. 11	6	84 50	84 50
Ldw.Pfdbrbk1	7	88 50	88 00
do. do. 1	6	—	—
Lpz.H.Bk.G.3	8	96 50	96 50
do. 5	8	97 10	97 10
do. 11	8	97 00	97 00
do. 13	8	—	97 00
do. 6	7	89 25	89 25
do. 9	6	84 25	84 25
do. 2	5	—	—
do.Liqu. 7	4½	84 60	84 60
do. Kom. 4	8	93 00	93 00
do. do. 8	6	81 00	81 00
Mckl.Hp.u.W2	8	96 50	96 50
do. 4	8	95 25	96 25
do. 8	8	97 50	96 50
do. 9	8	98 00	98 00
do. 5	7	89 00	89 00
do. Ser. 1	6	84 25	84 25
do.Liqu.7	4½	80 80	80 80
do. G.-K. 3	8	93 00	93 00
do. 6	6	—	—
Mein.Hp.GPf.3	8	97 00	97 00
do. 5	8	96 80	96 75
do. 8	8	98 00	98 00
do. 15	8	98 00	98 00
do. 17	8	98 00	98 00
do. 18	8	98 00	98 00
do. 9	7	89 75	90 00
do. 11	7	90 00	90 00
do. 12	6	84 00	84 00
do. 2	5	78 00	78 25
do. Lt. 10	4½	84 75	85 00
do. G.-K. 4	8	93 10	93 10
do. 16	8	93 10	93 10
do. 7	7	84 00	84 00
do. 14	7	84 00	84 00
do. 13	6	77 10	77 10
Mittd.Bd.2,8	10	100 30	101 00
do. 1	8	96 00	95 50
do. 2	8	96 00	95 50
do. 3-5	8	95 25	95 25
do. 7	8	95 50	95 25
do. 8	8	—	—
do. 1-3	7	88 25	88 00
do. 4	7	—	—
do. 1	6	84 00	84 00
do.Mob.Pf.1	4½	84 25	84 25
do.Liq.Pf.R.2	4½	83 50	83 50
do. Kom. 1	8	91 90	91 40
do. 1	6	—	—
Nrd.Grkr.GPf13	8	96 25	96 25
do. 5	8	96 50	96 50
do. 6 u.7	8	96 50	96 50
do. 14	8	96 50	96 50
do. 17, 20	8	96 50	96 50
do. 21	8	97 00	96 75
do. 22	8	96 90	96 50
do. 24	8	93 00	98 00
do. 8	7	90 00	90 00
do. 12	7	89 50	89 40
do. 13	7	89 50	89 50
do. 11	6	84 75	84 75
do. 2	5	80 00	80 00
do. Li.16	4½	82 90	83 00
do. G.-K.4	8	93 25	93 25
do. 15	8	93 00	93 00
do. 18	8	93 00	93 00
do. 9	7	84 25	84 25
do. 10	6	78 50	78 50
Pr.Bdkr.GP.3	8	97 25	97 25
do. 5	8	97 25	97 25
do. 9	8	97 25	97 25
do. 15	8	97 50	97 25
do. 17	8	97 25	97 25
do. 18	8	98 00	97 25
do. 10	7	89 75	89 75
do. 12	6	85 00	85 00
do. 2	5	78 25	78 25
do. Liq. 7	4	85 80	85 60
do.Anteil.Mp.St.		19 15	19 20
do. G.-K. 4	8	93 25	93 25
do. 16	8	93 25	93 25
do. 8, 14	7	84 25	84 00
do. 13	6	78 00	77 90
Pr.C.Bd.GPf.	10	102 80	102 75
do. 24	8	96 75	96 60
do. 27	8	97 50	—
do. 28	8	98 00	98 00
do. 26	7	89 75	89 50
do. 27	6	84 25	84 25
do.	5	79 25	79 00
do.MobPf1.26	4½	—	—
do. Liqu.-Pf.	4½	81 00	80 60
do. Ant. M.p.St.		7 85	7 80
Pr.C.Bd.G.K.	10	101 10	102 00
do. 25	8	93 25	93 00
do. 27	8	93 50	93 50
do. 28	8	95 50	95 50
do. 26	7	84 75	84 00
do. 27	6	79 00	79 00
do.	5	72 75	72 75
Pr.HB.GPf.S.1	8	96 50	96 60
do. S. 2, 3	8	96 60	96 60
do. Ser. 4	8	96 60	96 60
do. Ser.11	8	97 50	96 75
Pr.HB.GP.S.12	8	97 00	97 00
do. Ser.13	8	97 25	97 00
do. Ser.14	8	—	—
do. Ser. 5	7	89 75	89 60
do. Ser. 6	7	89 60	89 60
do. 26Ser.7	7	89 50	89 60
do. 26Ser.8	6	84 25	84 10
Pr.Hy.B.Pf.1.2	7	88 50	88 50
Pr.Hy.B.GK.1	8	93 50	93 50
do. Ser. 2	8	94 50	94 50
do. Ser. 3	7	87 50	87 50
do. G.-K. 4	6	79 00	79 00
do. Ser. 5	6	82 00	82 00
Pr.Pfb.G.37	10	100 60	100 60
do. 39.40	10	100 50	100 50
do. 38	9	100 30	100 30
do. 41	8	97 20	97 00
do. 47	8	97 75	97 75
do. 50	8	98 00	98 00
do. 46	7½	93 00	93 00
do. 42	7	92 00	91 50
do. 45	6	85 00	85 00
do. Mobil.	4½	87 25	—
do.Liq.-Pf.	4½	84 40	84 25
do. G.-K.17	8	94 25	94 25
do. 20	8	95 50	95 50
do. 18	7	88 00	88 00
do. 19	6	81 50	81 50
Rh.H.B.G.2-4	8	96 50	96 50
do. 18-25	8	96 50	96 50
do. 26-30	8	96 50	97 00
do. 31-33	8	98 00	98 00
do. R. 17	7	98 00	90 [illegible]
do. Km. 1-3	8	93 50	93 50
do. do. R. 4	8	94 00	94 00
do. do. 5, 6	8	95 00	95 00
RhW.BdkGP2	10	100 60	100 75
do. S. 8	10	100 50	100 50
do. S. 5	10	100 [illegible]	100 38
do. S. 4,4a	8	97 60	97 30
do. S. 6	8	97 50	97 00
do. S. 8	8	97 25	97 25
do. S. 12	8	97 75	97 75
do. S. 7,9	7	89 00	89 00
do. S. 10	6	89 00	—
do. S. 1	5	—	—
do.S.11 Liq.	4½	81 15	81 10
do.GK24,2,3	10	101 10	101 10
do. 26, 4	8	94 25	94 25
do. 26, 5	7	85 50	85 50
do. 27, 6	6	79 00	79 00
do. 23, 1	5	80 00	80 00
Rg.-Rtb.G1-3	8	—	96 50
do. 4-6	8	97 00	96 50
do. 1 u. 2	5	—	—
SächsBkr6,7	10	101 50	101 00
do. 3,4	8	96 25	96 25
do. 5	8	96 25	96 25
do. 8	8	—	—
do. 10	7	87 75	87 75
do. 11	6	—	—
do. Liqu.	4½	90 30	90 30
Schl.BkrGPf3	8	96 00	96 00
do. 5	8	96 30	96 25
do. 12	8	—	96 50
do. 16	8	96 60	96 60
do. 7	7	89 10	89 00
do. 11	7	—	89 75
do. 9	6	—	—
do. 2	5	—	—
do. Liqu.	4½	81 25	81 30
do.AnteilM.p.St.		13 20	13 30
do. Kom. 4	8	92 75	92 75
do. do. 13	8	92 50	92 50
do. do. 17	8	92 10	92 25
do. 6	7	—	—
do. 8	6	—	—
Südd.Bodkr.5	8	—	—
do. 7	7	89 25	88 50
do. 8	6	84 50	83 50
do. Liqu.	4½	83 50	83 20
do.AnteilM.p.St.		—	—
Thür.Ld.HBk	10	100 00	100 50
do.Ser.1-3	8	95 25	95 25
do. 5	8	94 50	94 50
do. 12	8	95 00	95 00
do. 14	8	95 00	95 00
do. 15	8	95 00	96 00
do. 7.9	7	—	—
do. 10	6	82 00	82 00
do. Kom. 4	8	92 25	92 10
do. do. 13	8	92 25	92 10
do. 6.8	7	84 25	84 00
do. 11	6	82 00	82 00
Wd.Bdkr.G.5	10	101 75	101 75
do. 6	10	102 90	102 90
do. 3	8	96 25	96 25
do. 9	8	96 25	96 25
do. 11, 12	8	96 40	96 40
do. 20	8	97 50	97 50
do. 22	8	98 00	98 00
do. 10	7	88 80	89 00
do. 14	7	89 25	89 25
do. 7	6	84 50	84 50
do. 2	5	78 50	78 00
do. Mob.	4½	86 20	86 00
do. 18Liq.	4½	82 90	82 90
do. GK. 4	8	93 00	93 00
do. 21	8	94 50	94 50
do. 8	7	86 00	86 00
do. 13	6	77 50	77 50
Wrttb.HBS.10	8	98 00	98 00

Ohne Zinsberechnung

	heute	vor
Brl.H.KO.S. 1.2	5 41	5 45
Pr. Hyp. A.B. KO.	10 65	10 68
Pr. Pfbr.KO1-12	10 12	10 15
Gr.Bl.Stäb.4½ 4	—	—

Sachwerte

	Zs.	heute	vor
Bl.Hyp.Bk.GPf.	5	2 13	2 14
Brl.Rogg.A.23	5	8 75	8 75
Brdb. Kr. El.K.	6	9 00	—
Br.Ha.H.Rog.K	5	—	9 00
Dt.Rog.23 A 1	5	9 50	9 30
Dt.Ldsk.Rogg.	5	—	—
Dt Zuckerbzw.	6	19 00	19 00
MitteldtscheK.	5	4 17	4 17
Frkf.Pfbr.G.K.	5	2 11	2 10
Getreid.Rt1-3	5	8 30	8 30
do. 4-6	5	9 40	9 30
Hess. Brk.Rog.	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur-u.Nm. Rg.	5	—	—
Ldsch. GR Ff.	10	10 10	10 20
Ldsch.C.Rogg.	5	8 36	8 38
Lpz.Hp.Bk.G.1	5	—	—
Meckl.Ritt.KR.	5	—	—
M.-Schwer.RA.	5	8 75	—
Mein.Hyp.B.GK	5	2 11	2 10
Nordd.Gkr.Gd.	5	2 11	2 10
Old.st.K.A.Rg.	5	—	—
Ostprwk.Kohle	5	—	12 25
Pom.Ld.Rog.	10	10 35	10 40
Pr.Bodkr.GK.1	5	2 10	2 10
Pr.Ctrbd.Rog.	5	—	—
Pr.Rogg.Kom.	5	7 95	7 95
Pr.LPfb.A.Fg.	10	—	—
do. R. 15	8	—	—
Pr. G.K.11-16	5	—	—
do. R. 1	10	—	—
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6 71	6 71
Pr.Rogg.-Wrt.	5	9 05	9 06
Prov.Sa. Ld.R.	5	8 20	8 20
Rh.W.Bdkr.RK.	5	—	—
Rogg.Rtb.Bln.	5	8 30	8 30
do. R.12-18	5	8 10	8 10
Sächs.St.Rog.	5	—	—
Schl.B. GK.E.1	5	—	—
do. Ldsch.Rgg	5	7 75	7 88
Schlw.H.Pr.R.	5	—	—
Westd.Bd.G.K.	5	2 11	2 10
Westf.Ldb.P.K.	5	—	12 50
do. Ldsch.Rog.	5	7 50	7 50
Danz.Rogg.SA.	5	6 71	6 70

Schuldverschreibung.

	Zs.	heute	vor
Aschinger	8	95 75	95 00
Basalt Gold-A.	8	102 00	102 00
Conc.Spin.Rm	8	87 25	86 50
ContCaout Rm	8	96 25	96 25
Daimler-Benz	6	72 75	72 50
Dt. Linoleum	7	93 00	93 00
Engelhardt B.	8	95 25	96 00
Fahlb.List Rm	8	—	—
Hackethal	6	—	80 50
Hamburg E.W.	7	91 25	91 25
Hann.M.Egest.	6	71 25	71 00
Harp. Rm-Anl.	7	—	—
Hoesch RmAnl.	8	96 00	97 00
Klöckner Werk	8	95 00	92 50
Krupp A. B.	6	90 25	—
do. Rm	6	80 00	80 00
Lpz.Rieb.Rm	10	111 50	111 50
Leopoldgr.Rm	8	92 25	92 25
L.Loewe & Co.	7	89 50	89 50
Min. Achbach	6	77 25	78 00
Mitteld.St.m0	7	90 00	90 00
do. ohneOpt.	7	—	—
Mix & Gen. Rm	6	94 50	94 50
NationAutoRm	8	80 75	80 13
Natronz. Rm	7	72 00	85 25
Neckarwk. Gd.	7	86 75	86 75
Rh.-Main-Don	5	72 00	72 00
Rh. Stahlwk.	7½	96 00	—
Siem &Halsk	6½	101 00	101 00
Ver.D.Text.Rm	8	77 25	77 50
Ver. Viag Rm	7	86 75	86 75
Ver. Stahl Rm	7	89 00	88 38
Zuckerkrd1-4	6	—	—
Arbed	5½	103 50	103 00

Konvert. Obligat.

	Zs.	heute	vor
Farben-Bonds	6	109 13	109 75

Ausl. Staatsanleihen

	Zs.	heute	vor
Bosn.Lnd.98	4½	—	1 95
do. 02	4½	1 85	1 85
do. 95	4½	1 95	1 95
Bulg.Gd.-Hyp.	6	—	—
Port.3.Sp.	fr.Z	10 20	10 13
Rum.vrnhR.03	5	10 00	10 20
do. 1913	4½	16 50	16 50
do.	4	8 35	8 50
Ung.St.R.97	3½	—	—
do. G.f.d.eis.T.	3	—	20 38
Bukarest 95	4½	—	18 50
do. 98	4½	18 50	18 50
Bud. 14 abg.	4½	61 50	61 75
Sofia Stadt	5	16 40	16 30
Chil.Hp. GPfb.	5	—	93 00

Ausl. Eisenb.-Oblig.

	Zs.	heute	vor
Albrechtsbahn	5	—	—
Elis. West 83	4	2 70	2 70
do. 90	4	—	—
Kronpr.Rudolf	4	4 70	4 25
do. Salzkg.	4	2 65	2 75
Oest.U.St.alte	3	—	21 38
do. Gold	4	5 00	4 75
Lemb.-Czern.	4	12 40	12 30
do. stpfl.	4	12 40	12 25
Raab-Oedenb.	4	13 25	13 13
Anat.Eis.S.3	4½	17 00	—

Aktien

Industrie

	Div.	heute	vor
AdlerPortld.	0	67 75	67 50
Adlerhtt.Glas	8	96 50	96 00
AG.f. Bauausf.	6	38 75	38 00
AG.Pappenfab.	0	18 25	18 50
Alexanderwerk	0	34 00	33 13
Alfeld-Dalligs.	0	42 00	42 50
Alfeld-Gronau	0	—	—
All.B.LenzAG	11	79 50	81 75
Allg. Bod.-Ges.	0	44 00	44 00
A.E.G. Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	90 00	90 00
Alsen Prtl.Zt.	15	177 50	172 00
Ammend.Pap	12	141 75	141 75
AmperwerkeEl	7	92 50	92 50
Anh. Kohlenw.	6	80 00	80 00
Ankerwerke	10	20 00	20 00
Annabg.Steing	0	14 50	15 00
Annaw. Cham.	7	93 00	93 00
Annen. Gußst.	0	73 50	74 50
Aschff.Aktbr.	15	167 50	169 00
Askaniawerke	0	50 25	49 75
Augsb.Br Has.	6	74 50	74 50
Bachm.&Lad	10	128 00	126 25
Baer & Stein	7	—	—
BalckeMasch	10	126 00	126 00
Bamb. Mälz.	9	111 25	111 25
BanningMasch	0	17 00	—
BarcperWalzw	0	51 25	50 00
Bast A.-G.	12	190 75	190 75
Bavaria	14	174 50	175 00
Bayer. Cellul.	0	13 00	13 12
do. El. Lief.	4	67 75	67 75
do. El.Werke	6	77 75	76 50
do. Granit	0	40 75	40 75
do. Hartstein	9	123 00	123 00
Bayr. Spiegel	7	65 75	65 75
Bazar	4	70 00	70 00
Bendix Holzb.	0	—	—
Berg-Heckm.	0	50 00	50 00
Brl.-Bors.Met.	0	—	—
do.Dampfmühl	0	—	—
do. Gub.Hutf.	16	232 00	230 00
do.Holzkontor	0	42 50	42 50
BerlinerKindl	22	530 00	530 00
do. St.-Pr.	24	533 00	524 00
Berl.-Neurode	0	51 37	51 00
Berl. Paketf.	0	—	—
Berth.Messing	0	39 00	39 25
Beton u.Mon.	12	140 00	140 50
Bielefeld.Web.	0	—	—
Blumenf. Velt.	0	39 75	39 75
Bodg. Schönh.	0	120 00	120 00
BohrischCon	10	115 50	115 50
BolleWeißbier	6	67 00	—
Borna Braunk.	8	—	—
BösperdeWalz	5	57 25	57 00
Bosw.&Knau.	14	208 00	203 00
Brauh.Nürnb.	12	159 75	160 00
Braunk.u.Br.	10	147 50	147 50
Brnschw Kohl	10	233 00	233 00
do. Jute	6½	117 00	117 00
do. Masch.	0	41 50	41 50
Breitenb.P.Z.	12	131 75	129 75
Brem.BesOelf.	4	63 00	63 00
do. Allg.Gas	9	125 25	125 25
do. Vulkan	6	141 00	141 00
do.Wollkäm	10	155 00	154 00
Brüning&Sohn	5	77 00	76 00
Bürstfb. Kränz	0	—	—
E.Busch opt.In	0	86 00	86 00
F.W.BuschLüd	5	—	—
E.Butzke-P. J.	7	72 00	71 75
Capito&Klein	0	51 00	51 00
Carlshütt.Altw	0	43 00	—
Cart. Loschw.	0	40 25	41 25
Charlotthütte	14	400 00	400 00
Chem. Buckau	6	89 00	89 00
do. Grünau	5	59 50	58 75
do. IndGelsk.	5	65 75	65 00
do. Pr. Milch	5	60 00	60 50
do.WrkAlbert	0	58 50	57 25
do.Brockhues	7	74 00	72 00
do. Schuster	5	56 50	56 00
Chemn.Spinn.	0	—	—
Chillingworth	8	81 50	82 00
Christ & Unm.	0	42 50	46 50
ChromNajork	10	120 00	121 75
Conc. Bergb.	0	84 60	82 00
do. chem.	0	19 25	19 25
do. Spinner.	8	50 50	49 50
Cont.Lin.Zür.	15	260 00	263 00
Corona Fahrr.	0	12 00	11 50
Cröllw. Pap.	10	149 00	149 00
Demmer Gebr	0	—	—
Dtsch.Asph.	10	—	116 00
do. Babc.Wilc.	9	121 00	121 25
do.Jute-Spinn	0	63 50	65 00
do.Post u Eb.V.	0	28 55	28 00
do. Schachtb.	5	97 50	97 50
do. Spiegelgl.	6	—	84 50
do. Steinzeug	15	190 00	190 00
do.Metallhdl.	6	—	—
Dittm. & Gabr.	0	21 50	21 50
Dolerit-Basalt	0	30 50	30 00
Dommitz Ton	18	235 00	235 00
Doornkaat	10	—	—
Osk. Dörffler	10	103 00	103 00
Dortm.Aktbr.	17	231 00	233 00
do.Ritterbr.	20	268 50	266 50
do. Union	18	260 00	264 00
Dresd.Baugs.	5	59 00	59 25
do. Chromo	8	91 00	91 00
do. Gardinen	8	84 00	84 25
do.Schnellp	10	78 50	78 00
do.Nähm.Zw.	0	46 50	46 50
Dürn.Metallw	10	137 00	134 50
Dürkoppwerke	0	—	—
Düsseld.Diet.	17	279 50	279 00
do. Eisenhütte	0	55 00	55 00
do. Höfelbrau.	8	99 00	99 00
do.Kammgarn	4	—	—
do.Maschinen	0	30 00	3[illegible] 00
Dyckerhoff	8	99 00	99 00
EgestorffSalz	8	102 00	102 00
Eichenberg	15	—	—
Eilenburg.Katt	4	60 00	60 00
Eintracht Brk	10	144 25	—
Eis.&EmSprott	6	56 50	56 00
ElektraDresd	12	170 00	171 00
El.Wk.Liegn.	10	124 00	121 00
Eisbach & Co.	6	—	—
Em. Gnüchtel	0	—	33 50
do. Ulrich	0	—	—
Engelhardt	13	223 75	224 75
EnzingerWerk	6	90 75	89 50
Erdmannsd.Sp	0	90 50	90 75
Erfurt.Schuhf.	0	31 00	29 00
Erlang.Baumw	8	112 00	110 00
H. & A. Escher	0	23 [illegible]	22 50
Eschw. Bgw.	14	211 50	211 50
Excels. Fahrr.	0	14 25	14 13
Falkst.Gard.	12	120 00	121 00
Faradit isol.	0	23 00	22 25
G. Feibisch	20	236 00	235 00
Fein-Jute-Sp.	8	97 00	97 00
Flensb.Schiffb	0	52 50	52 50
Carl Flohr	0	—	—
FlötherMasch.	0	37 50	37 50
Ford Mot. Co.	10	225 00	220 00
Frkft. Chauss.	7	87 00	86 00
do. Gas	0	—	—
Fkf.M.Pok&W.	4	35 50	36 75
Fraust. Zuck.	0	62 00	58 00
Friedrchshütt.	0	—	—
Fries & Höpfg.	4	—	—
R.Frister A.-G.	7	147 00	146 50
FroebelnZuck	4½	59 00	—
Gebr. Funke	0	43 75	43 50
Gebhard&Co.	9	—	—
Gebhard&Kön	5	79 00	73 25
Gebler-Werke	5	48 00	47 50
Gehe & Co.	4	54 50	53 50
Georg Gelling	0	—	—
Geism. Fürth	12	173 00	171 00
GeisweiderEis.	6	107 00	107 00
Genschow	4,8	66 25	68 00
GermanPortl	14	170 75	170 50
Gerresh. Glas	10	125 25	126 00
Gildemeist.	7½	114 00	114 00
J.Girmes&Co	15	153 25	—
Gladb. Wolle	11	138 00	138 00
Glasf.Brockw	0	60 50	60 00
GlasmSchalk	16	181 00	180 00
Glauz. Zucker	0	63 00	61 00
GlückaufGels	10	138 50	138 50
Gebr. Goedh.	15	195 00	196 00
Goldina	0	23 75	23 75
Görlitz.Wag.	10	103 50	103 00
Georg Grauert	0	46 00	45 75
Gritzn.Masch.	6	40 50	40 00
Gr.Lichtf.Terr.	0	—	—
Großenhain	15	178 00	177 50
Großh.f.Getr.	10	91 00	91 00
C.Großm.Cob	10	—	—
Gebr. Großm.	0	—	27 50
Grün&Bilfing	15	192 00	195 00
GruschwTextil	6	70 00	71 50
Guano-Werke	4	55 25	54 75
E. Gundlach	6	64 00	64 00
Günther & S.	10	101 50	101 50
A.Gutmann Ma	0	28 25	28 25
Haberm&G.	12	132 00	132 50
Hageda	10	119 00	118 25
Hall. Masch.	7	87 50	87 00
Hdlsg. f.Grdb.	0	125 50	121 00
Hann. Egest.	0	38 00	37 75
Harb.Eis.u.Br.	8	87 25	87 50
HarkortBrück.	0	16 25	16 25
do. St.-Pr.	0	32 25	32 25
Hedwigshütte	7	97 00	97 00
HeidenauPap.	0	55 00	53 00
Heilmann. Im.	8	76 00	76 00
Hein.Lehmann	6	75 50	75 00
Heine & Co.	4	40 50	42 50
Em. Heinicke	8	14 00	14 00
HemmorPrtl.	15	166 50	168 00
Hess u. Herk.	11	144 50	144 00
Hildebr.Mühl.	0	27 63	27 50
Hilgers Verzk.	6	70 00	70 00
HilpertMasch.	7	103 50	103 50
Hindr.Aufferm.	8	85 25	84 00
Hirschb.Leder	6	82 75	—
Hoffm. Stärke	4	58 50	60 00
Holstenbrau.	14	174 25	175 50
Horch-Werke	8	65 25	65 00
Hotel Disch	0	—	—
Hourd.Bergm.	0	—	—
HöxterGodelh.	0	—	—
Hubertus Brk.	8	136 75	137 00
Humboldtmühl	0	—	—
Huta.Breslau	10	88 75	88 50
CM.Hutschen	6½	63 00	62 75
Lor.Hutschenr	9	93 00	93 00
Hütt. Kays.Co.	9	137 00	137 00
Ilse Genuß	10	123 75	125 50
Inag	4	90 00	90 00
Industriebau	11	67 50	68 00
Indust.Plaue	10	112 50	111 50
Isenbeck	7	105 50	106 50
Jacobsen W.	9	10 13	[illegible]9 75
Jeserich	10	55 25	58 00
J.A.John A.-G	10	84 25	84 50
MaxJüdel Co.	9	129 50	130 00
Jülich. Zuck.	6½	60 00	60 00
KahlaPorzell.	5	11 50	[illegible]0 50
Kaiserkeller	0	—	—
Kali-Chemie	7	150 25	149 00
Kart.Gr.Sarch.	7	128 00	128 00
Keramag	15	170 00	168 00
Kirchner & Co.	4	63 00	63 25
Fdr.KlauserSp	0	—	—
C. H. Knorr	11	185 50	185 50
Köbke & Co.	0	—	11 75
KochsAdlernh.	0	60 00	62 00
KoehlmannSt.	4	64 00	64 50
Kolb&Schüle	10	120 00	120 00
Kolm.&Jourd.	0	43 25	43 75
Köln.Gas.Elekt	6	78 00	78 50
Kölsch-Fölz	6	53 00	52 50
König Wilh	12	2[illegible] 00	26 00
do. St.-Pr	11	315 00	315 00
Königsbg.Lag.	6	57 75	57 75
KönigstGdb	12½	146 50	146 50
KönigszeltPrz.	0	—	9 00
Kontin.Asphalt	5	100 00	100 00
Körbisd. [illegible]	0	77 00	75 00
Körting Elekt.	8	103 50	103 50
Kötitzer Led.	12½	135 00	134 50
Kraftw. Thür.	10	140 00	150 25
W. Krefft	10	105 00	105 30
G.Kromschrd	10	136 00	130 25
Kronprinz Met.	5	43 25	42 75
Gebr. Krüger	7	52 00	52 50
Kühltransit	12	140 00	139 00
Kunz. Treibr.	10	112 25	112 00
Küppersb.&S	9	125 50	122 00
Kyffhäus.Hütte	0	—	42 00
Laboschin	0	29 75	29 75
LandréBreit	10	151 00	151 00
A.&A.Lehmann	0	36 00	36 00
Leipz.Riebck	12	139 50	139 50
do. Lokraftw.	6	89 25	89 25
do. Pian. Zim.	0	28 50	28 50
Leonh.Braunk.	8	162 50	162 50
Leonisch.Wrk.	5	43 13	43 13
Lichtenb.Terr.	7	86 50	86 00
Liebermann	0	35 00	35 00
Linden.Bräu	10	125 00	126 00
Lindes Eism.	14	188 00	186 00
Lindström	20	539 00	570 00
Lingel Schuhf.	0	55 50	54 00
Lingner-Werk	7	85 75	84 25
Löwen-Böhm.	12	260 00	260 00
Lüdensch.Met.	6	60 00	60 00
Lüneb. Wachs	5	56 00	55 00
Magdeb. Gas	0	43 13	41 00
do. Bau	15	185 00	182 50
do. Bergw.	0	54 00	53 75
do. Mühlen	5	47 25	47 50
C. D. Magirus	0	23 75	23 50
Mariekons.Bg	0	38 00	38 00
Markt-u.Kühl	12	143 25	149 00
Martini&Hün.	10	112 00	111 00
Masch. Starke	0	—	—
do. Breuer	0	—	—
do. Kappel	0	33 25	32 25
M.Web.Lind.	10	83 00	82 50
do. Sorau	8	138 50	138 50
do. Zittau	0	58 00	57 50
H. Meihecke	10	109 00	110 00
MeißnerOfen	6	—	—
MerkurWolle	12	152 00	151 00
H.MeyerLikör	12	139 50	135 25
Meyer Kauffm.	0	32 00	32 00
K.Mez & Söhne	0	84 00	84 00
Mimosa A.G.	18	264 00	263 75
Minimax	10	100 00	100 00
MühleRüning	10	105 50	105 25
Mülheim Bgw.	7	109 50	109 00
Müller Gummi	8	109 00	109 00
Münch. Licht	8	—	—
Mundlos	0	30 00	30 00
Gebr. Müser	6	83 00	83 50
Natronzellst	10	110 00	109 50
Neckarwerke	9	130 50	130 50
N.Amperkrwrk.	7	87 88	87 50
N. Westend i. L.		247 00	244 00
Niederl.Kohl.	10	147 50	148 00
Niederschl. E.	8	—	—
Nordd. Eisw.	10	108 75	108 75
do. Kabel	12	158 00	155 00
do.Steingut	12	181 00	181 00
do. Trik.Spr.	0	77 00	72 00
Nordp. Terr.	0	365 00	365 00
Nordwd.Kraftw	7	151 50	150 38
C. Nottrott	0	25 00	25 00
Nürnbg. Herk.	0	27 00	27 00
Oberb.Ueberl	7	91 00	91 00
Obschl.KoksG	7	97 63	95 75
Odenw.Hartst.	7	95 00	95 00
Oecking Stahl	0	33 00	32 50
Ost.Eis.Vk.	3,3S	—	—
Ostpr.Dampfw	5	—	—
Passage A. B.	0	50 25	50 25
Peipers&Cie.	7	90 00	90 00
PfeseeSpinn.	7	—	—
Pflüger Brief	0	—	—
Phönix Brnk.	6½	68 25	68 63
Pinnau Mühlb.	5	—	—
Jul. Pintsch	10	163 00	163 00
Pittler Leipz	10	150 00	149 00
Plauen Gard.	10	98 00	98 00
do.Tüll,Gard	0	35 50	35 50
PomEisengieß	0	40 75	40 75
Penarth Br.	18	186 50	186 00
Pong Spinn.	0	—	—
Pongs&Zahn	14	—	—
Poppe & Wirth	8	87 75	87 75
Porz.Velisdorf	4	46 00	46 00
Porz. Tettau	10	116 00	116 00
A. Prang	0	—	—
Preßluftwerkz.	0	—	—
Preßspan Unt.	0	—	—
J. O. Preuß	6	66 00	66 00
Preußengrube	6	124 00	125 50
Radeb. Exp.	16	190 00	191 50
RasquinFarb.	5	—	75 00
Rathgeb.Wag.	7	74 75	74 50
Rauchw. Walt.	4	30 25	29 00
Ravensb.Spin.	0	—	—
Reichelbräu	20	259 00	260 00
ReicheltMetall	6	42 00	42 00
J. Reinecker	8	75 50	77 75
Rh.-M.-DonVz.	5	67 50	66 75
Rheinfeld.Kr.	10	133 50	132 50
Rhein. Cham.	0	81 50	80 00
do. Elektr.Vz.	6	80 50	—
do. Metallw.	7	100 50	100 50
do. Möbelst.	0	70 00	67 00
do. Spiegelgl	10	125 50	125 50
do. Textilfabr.	0	32 25	32 00
do. Zucker	10	105 00	105 50
do.W..Kalkwk.	8	111 75	111 75
do.Stahl u.W.	7	116 00	115 13
DavidRichter	18	153 00	151 50
Fr.Richter	0	6 75	—
Gebr. Ritter	0	—	—
Rockstroh-Wk	0	73 50	73 50
Roddergrube	30	690 00	690 00
Ph. Rosenthal	7	91 00	88 50
Rositz. Zucker	0	30 50	32 25
RostockMahn	10	138 00	137 00
Roth-Büchn.	22	438 00	435 00
Rotophot	0	—	—
Ruberoidwrk.	6	82 50	82 75
RückforthNchf.	0	67 50	67 00
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	87 00	87 25
Sächs. Gußst.	0	70 00	70 00
Thür.Zem.	12	116 00	115 00
do. Webstuhl	8	68 00	68 50
Sachtleben	12	172 00	172 00
SalineSalzg.	10	113 50	113 50
Sangersh.Ma.	6	114 75	115 50
G. Sauerbrey	0	16 50	17 00
SaxoniaZem.	10	—	—
SchaeferBlech	0	—	—
Schering	14	310 00	310 00
Schieß-Defries	7	83 00	83 00
Schlegel Sch	14	184 00	182 00
Schl.BgZk.P&Zi.		85 75	85 75
do. Zellulose	10	93 00	93 50
do.Lein.Kram.	0	11 50	10 00
do. Textil Gen.	0	—	—
Schöffh.Bind.	20	269 50	270 00
W. A. Scholten	0	—	—
Schönbck.Met.	0	33 00	27 50
Herm. Schött	0	35 50	35 00
Schüchterm.	6	72 00	72 00
Fr. Schulz jr.	3	47 00	—
Schwabenbr.	16	210 50	210 00
SchwandTon	10	—	—
Schwaneb.P.Z.	9	—	—
Schwelm. Eis.	8	126 00	126 00
Segall Strpfw.	6	—	—
Seidel&Naum.	0	47 00	47 00
F.SeiffertCo.	10	131 00	131 00
Dr. Selle	10	154 50	154 50
Siegersdf.Wk	0	53 25	53 25
SiemGlasind	10	143 00	141 88
Gebr. Simon	0	15 00	15 00
Sinner A.-G.	10	120 00	117 00
Somag	11	112 [illegible]	123 00
Sond.&Stier A	0	158 00	158 00
Sond.&Stier B	0	41 00	41 00
Spinn.Renner	0	—	—
Sprgst. Crb.	5,1	—	—
Stader Leder	6	62 00	61 50
Stadtbg.Hütte	0	62 25	61 25
Staßf. Chem.	0	23 13	23 00
do. Genuß	0	7 38	6 75
SteatitMagn.	11	139 00	139 00
Steiner & S.	0	48 75	48 00
Steinf.Waggon	7	66 00	66 00
Stgt. Colditz	7	83 00	83 00
Stettin Cham.	5	64 50	62 00
do. Genuß	0	44 50	44 00
do. El.Wrk.	12	124 00	125 75
do.Oderwerk	0	61 00	62 00
do. Pap. u.P.	0	64 50	64 75
do. Portl.Zt.	10	89 50	89 50
Stick. Plauen	8	98 00	92 00
R. Stock & Co.	7	86 00	86 00
H.Stodieck&C.	8	109 50	110 00
Gbr Stollwerck	9	105 00	105 00
Stralau Glash	10	140 00	140 00
Strals.Spi lk	18	238 00	239 00
Sturm A.-G.	0	30 50	30 50
Südd. Immob.	8	52 00	51 00
Südd. Zucker	12	159 75	160 00
Tack & Cie.	8	108 00	108 00
Tafelglas	7	111 50	111 00
Telt.-Kan. MpS.		35 50	35 75
Tempelhof. Feld		44 00	42 75
Terr. N.Bot.G.	0	—	—
do. Rud.-Joh.	10	403 00	408 00
do. Südwest i.L.		—	275 00
Teuton.Misb.	12	214 50	214 50
Thale Eisen	4	—	—
Thiel & Söhne	0	—	—
Fr. Thomée	4	—	—
Thür.Bleiweiß	0	6 25	6 00
do.Elekt.u.Gas	9	151 13	151 13
Tielsch Porz.	0	17 00	17 00
TrachenbZuck	0	34 50	34 25
Triptis A.-G.	3	49 25	48 50
Triton-Werk	11	112 50	113 50
Triumphwrk.	15	184 75	184 00
v.Tuchersche	10	142 50	140 50
Tuchf. Aach.	12	117 00	116 75
Tüllfabr.Flöha	0	46 00	45 50
Unger Gebr.	7	59 00	56 00
UnionBauges.	5	46 75	46 75
Union chemFb.	0	41 25	40 62
do. Werkz.	8	—	83 00
UnterhausSp	5	—	—
Varzin.Pap.	10	125 50	125 50
Veithwerke	0	—	—
Ver.Bautz.Pap	9	81 25	82 00
do. B.-F.Gum.	6	—	—
do. Brl.Mörtel	6	114 25	114 50
do. Böhlerst.	10	146 00	143 00
do.ChemChar	4	65 25	50 00
do. Dt.Nickel	12	162 25	162 00
do. Flanschen	5	—	—
do.Glanzstoff	18	166 00	—
do. Gothan.W	10	103 00	103 37
do. Gumb.Ma.	0	—	—
do.Harz.Port	10	115 00	115 00
do. Jute-Sp.B.	5	99 00	99 00
do. Laus. Glas	0	52 50	52 00
do.Märk.Tuch	0	42 00	43 00
do. Met.Haller	0	38 25	[illegible]9 00
do. Mosaik	11	119 75	11[illegible] 00
do. Pins.-Fab.	0	28 25	28 25
do. Ptl.Schim	15	181 00	179 25
do. Schmirgel	0	49 00	48 00
do.Smyrn.-T	12	179 25	179 25
do. Zyp. Wiss	10	165 25	164 25
do. Thür.Met.	4	47 13	—
do. Trikot	12	117 00	117 00
do.Ultramar.	12	147 50	146 00
Viktoriawerke	6	62 50	[illegible]2 00
Vogt & Wolf	0	78 00	73 25
Vogtl. Masch.	8	75 00	—
Vogtl Spitzen	14	127 00	126 00
Vogtl. Tüllfab.	5	56 00	55 25
Volkstädt.Porz	0	24 50	24 50
Voltohm	4	60 50	59 50
Vorwärts Spin.	0	12 00	12 00
Vorwohl Portl	12	—	—
Wagner&Co.	0	48 00	—
WandererWk.	0	47 00	46 25
Warstein. Eis.	8	124 50	124 50
Wassw. Gelsk.	9	134 75	132 50
Wayss & Freyt.	8	92 00	90 00
Wegelin Ruß	5	99 00	—
Weg.& Hübner	5	56 50	61 00
Wenderoth	7	74 25	75 75
WerschWeißf	10	127 50	130 00
Westd. Hdlsg.	4	40 00	40 00
Wstf.D.Hamm.	5	83 00	83 50
Westfäl. Kupf.	0	38 50	38 75
WickrathLeder	0	—	—
Wicküll.Küpp.	14	233 50	235 00
Wiesloch Tonw	0	—	—
H. & F. Wihard	0	—	—
WilkeDampfk	10	100 00	100 00
Wilmsdf.Rhng.	0	—	108 12
Wissner Met.	8	75 00	75 00
Witt. Gußstahl	0	50 50	51 00
WittkopTiefb	10	112 50	113 50
Wrede Mälz.	10	121 00	121 00
Wunderlich	9	102 87	102 87
Zeiss Ikon	6	78 00	77 50
Zeitz. Masch	10	126 00	125 50
ZellstWaldhVz	6	85 50	85 50
Zck.Kl.Wanzlb	6	99 00	97 25
Zuckerf.Rastb.	4	39 87	40 00

Banken

	Div.	heute	vor
Bad. Bank	11	149 00	149 00
Bk.el.W.Lit.B	10	134 00	134 00
do. Vorz.	4½	—	76 00
Bk. v. Danzig	7½	—	—
Bk.f.Schl.Hist.	8	125 50	125 50
Barm.Kreditb.	0	28 63	28 63
Berg.Mrk.Ind.	0	—	—
Berl.Hyp.-Bk.	12	202 00	203 00
Berl.Kass.Ver.	8	103 00	103 00
B.Han.Hyp.-B	10	158 00	157 00
Danz.Hyp.-Bk.	9	138 00	138 00
Danz. Privatb.	9	105 75	105 50
Dess. Landbk.	8	106 50	106 50
Dt.-Asiat. Bk.	5	52 50	50 50
do.Ansiedl.Bk.	7	101 50	101 50
do.Eff.u.Wchs.	7	113 00	113 00
do.Hyp.B.Brl.	11	140 75	140 75
do.Uebers.Bk.	7	106 50	106 00
Getr. Kreditb.	8	92 00	92 00
GothGrdkred	10	120 00	120 00
Hallesch.B.V.	10	127 00	126 00
Hamb.HypBk.	10	138 00	136 00
Hannov.Bdkr	12	216 00	215 00
Leipz.Immob	10	113 00	113 00
Lübeck. Kom.	8	107 75	107 75
Luxembg. Int.	0	5 10	5 13
Mecklbg.Bk.	10	140 00	140 00
do. Dep.u.W.	11	138 00	138 00
do. Hyp.u.W.	10	139 00	140 00
do.Strel.H.G.	10	153 00	154 00
Meining.Hyp.	10	143 75	144 00
Mitteld.Bdkr.	12	214 00	214 00
Niederlaus.Bk.	9	100 75	101 00
Nordd.Grdkr.	10	139 75	140 00
Oldenb. Ldbk.	9	114 75	114 50
do. Spar- u. L.	9	122 00	122 00
Ostb. f. H.u.G.	8	38 50	38 50
Plauener Bk.	10	117 00	117 00
Pr.Bdkr.-Bk.	10	140 50	142 25
Pr.Centr.Bod	12	176 00	176 00
Pr.Pfdb.-Bk.	12	176 00	176 00
Rhein.Hyp-B.	10	150 00	149 50
Rh.Westf.Bd.	11	141 75	141 50
Rostocker Bk.	8	115 00	115 00
Sächs. Bank	11	151 00	151 25
do.Bod.Kr.A.	12	150 50	150 50
Schl.Bodkr.B	10	140 50	14[illegible] 00
Schl.Holst.B.	12	127 50	127 00
Südd. Bodkr.	10	139 50	139 50
Ung.Kred.	5,5P.	53 50	53 50
Vereinsb Hb.	10	123 00	123 00
Westd Bodkr.	10	140 00	140 00

Verkehr

	Div.	heute	vor
Brdbg.StädtbA	5	70 50	70 50
do. La. B.	4½	70 50	70 50
Brsch. Ld. E.	0	37 00	39 00
CzakathAgram	5	16 25	16 38
Dt.Eisenbbetr.	7	83 00	83 00
Eut.-Lüb.La.A.	3	41 38	41 38
Gr.Kassl.Strb.	4	68 00	68 00
do. Vorz.	7	94 25	94 25
Halbst. Blkbg.	5	64 25	64 00
Halle-Hettst.	3	30 63	[illegible]0 00
Hann.Straßb.	10	150 00	149 00
Königsb.Cranz	4	—	—
Kopenh.Dampf	6	—	—
Liegn.-R.La.A.	2	38 50	—
do. La. B.	0	35 25	—
Lübeck-Büch.	5	78 00	78 00
Luxb.Pr.H.	7,50 f	—	—
Mecklbg.Fr.W.	6	—	—
do. St.-A.LaA.	6	—	63 00
NeptunDampf	0	115 50	118 00
Niedbarn.Eisb.	0	—	—
Niedlaus.Eisb.	0	14 00	14 00
Nordh.-Wernig	4	40 63	40 63
Pennsylvania		—	—
Rint.-Stadt A	6	71 00	71 00
do. Lit. B	6	56 00	56 00
Schles.Dampf.	0	—	—
Stettin.Dampf.	0	95 50	95 00
Zschip.Finst.	15	190 00	192 00

Kolonial-Werte

	Div.	heute	vor
Dt.-Ostafrika	5	11[illegible] 60	118 50
Kam. Eb.-Ant.	0	[illegible] 25	7 00
Neu-Guinea	10	470 00	460 00
Ostafr.Eb.i.L.	P	19 50	20 75